

auto hönngg

CITROËN
DAIHATSU

Limmattalstrasse 136
8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der Hönngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Hönngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31

Hönngger

Quartierzeitung
von Zürich-Hönngg
62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

SKA-Kommerz-Service plus
Richtig sparen — mehr erleben
Ihre Quartierbank

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA
SKA Hönngg, Wiesergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

Freitag
13. Oktober 1989
Nr. 38
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Hönngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Hönngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Im Aufwind dank Efta?

Die schweizerische Wirtschaft ist auf
einem Höhenflug. Doch könnte sie in
gar nicht so ferner Zukunft noch
mehr «boomen», und zwar wegen der
Möglichkeiten, die sich innerhalb der
Efta auftun.

Die Efta ist eine reine Wirtschafts-
Interessengemeinschaft, bar aller
politischen Ziele — im Gegensatz
zur EG. Weil die Efta ein unpoliti-
sches Gremium ist, könnte sie — es
tönt (noch) revolutionär — dick ins
Ostgeschäft steigen, indem sie gegen
Westen neuerdings offene Oststaa-
ten integrieren würde. Für Ungarn
und Polen beispielsweise käme ja eine
Partnerschaft mit der EG keines-
wegs in Frage.

Der Efta gehören ausser der
Schweiz an: Schweden, Österreich,
Norwegen, Finnland und Island.
Nun gehe («Zeit») in Europa der
Gedanke um, dass die Efta (Euro-
pean Free Trade Assoziation, Frei-
handelsgemeinschaft) Polen und
Ungarn als neue Mitglieder aufneh-
men und damit Schrittmacherdien-
ste leisten könnte zur Überwindung
der Teilung Europas. Im Interesse
Österreichs, das bereits bei der EG
antichambriert, wäre dies nicht,
denn die Österreicher wollen sich
bei der EG nicht noch als mutmassliche
Konkurrenten unbeliebt machen.
Aber die restlichen Efta-Staaten
glauben Grund zu haben zur
Hoffnung, dass sich ihr Verband
nicht auflösen werde und sie sich
dann mit Haut und Haaren der EG
verschreiben und sich als schwä-
chere Europäer arrangieren müssten;
mehr, als ihnen lieb wäre. Im Gegen-
teil:

«Im Verhältnis zu Österreich ma-
chen die Schwächen der Efta ihre
Stärke und Attraktivität aus.» Über-

nationale Befugnisse gibt es bei ihr
nicht. «In der Zusammenarbeit auf
verschiedenen Gebieten (im wesent-
lichen Abbau von Handelshemmn-
issen, aber auch Umwelt, Energie,
Forschung, Technologie, Verkehr
und Kultur) wahrt jedes Mitglied
seine volle Souveränität. Deshalb
wäre für Polen oder Ungarn der Bei-
tritt politisch unbedenklich, zumal ja
in der Efta neutrale Staaten tonan-
gebend sind.»

Wenn es zu einer solchen Erweite-
rung der Efta kommen sollte, müsste
natürlich vorgängig die Stockholmer
Konvention (völkerrechtliche
Grundlage der Efta) revidiert wer-
den.

Mit einer «Belebung» der Efta im er-
wähnten Sinne «kämen hochindus-
trialisierte Länder wie Schweden
oder die Schweiz und wirtschaftliche
«Entwicklungsländer» unter ein
Dach».

Die sechs kleinen Efta-Staaten hät-
ten die Chance, «mit einer politisch
wagemutigen Entscheidung drei
Fliegen auf einen Schlag zu treffen:
Mit der Aufnahme Polens und Un-
garns würden sie ihrer europäischen
Verantwortung gerecht, die Efta als
Partner der EG stärken und zugleich
den Wandel und die Integration Ost-
europas fördern.»

Die «Zeit» zitiert den «einflussrei-
chen Schweizer Kolumnisten Frank
A. Meyer», der die Efta als Instru-
ment für diesen überfälligen Wandel
sieht. Dieses Instrument gälte es nur
zu nutzen.

Es könnte, meint das deutsche Blatt,
nicht schaden, wenn er in Bern und
andern Efta-Hauptstädten Gehör
fände.

Das Salzkorn der Woche

Wer seine Stimme zum ersten Mal
ab Band hört, erschrickt.

Vielleicht deshalb, weil sie sich
nicht mit seiner inneren Stimme
deckt. C. G. Salis

Apotheke
Hönngg
beim «Schwert»
Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Vollwert-Kochkurs

Verein für Volksgesundheit, Hönngg

Am 26. Oktober beginnt ein neuer Voll-
wert-Kochkurs unter der Leitung der
bewährten Lehrerin Frau R. Appenzel-
ler. Sie lehrt, wie man «festlich und doch
kalorienarm» kochen kann. Dauer vier
Donnerstagnachmittage von 14.00 bis
17.30 Uhr, in der Schule für Haushalt
und Lebensgestaltung am Wipkingen-
platz 4, 8037 Zürich-Wipkingen. An-
meldung Telefon 341 22 74, Herrn
A. Steiner.

Jedermannsturnen

«Sport für alle»

Unter diesem Motto möchte der Turn-
verein Hönngg die Bevölkerung zum Turn-
en animieren. Nach den Herbstferien,
am 27. Oktober gehts wieder los!

Jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr
in der Turnhalle Vogtsrain. Kosten pro
Lektion Fr. 2.—. Jeder Teilnehmer muss
gegen Unfall versichert sein. Auskunft
H.R. Trachsel, Telefon 856 18 35.

Hönnggerin live auf DRS-1



Am nächsten Montag, 16. Oktober von
15.00 bis 16.30 Uhr steht die Hönngger
Solojodlerin Luise Beerli im Mittelpunkt
der Radio-Livesendung aus dem OLMA-
Studio «Nostalgie nach Noten».

Sie wird die OLMA-Besucher, aber
auch die Hörer zuhause mit ihren Jodel-
liedern begeistern. Natürlich werden wir
sie in der Sendung auch privat näher
kennenlernen, erfahren welche Musik
sie in der Freizeit gerne hört, sicher zum
Titel der Sendung passend «Nostalgie
nach Noten». Luise Beerli ist im Kanton
Appenzell geboren und eben dieser
Kanton ist Gastkanton an der diesjähri-
gen OLMA.

Die Moderation liegt in den Händen eines
Wahl-Hönnggers, Ueli Studer wohnt
seit bald vier Jahren ebenfalls in unse-
rem Stadtquartier. Ein Besuch im DRS-
Studio an der OLMA lohnt sich, sind
Sie aber verhindert, schalten Sie am
Montag um 15.00 Uhr DRS-1 ein, so
sind auch Sie live mit dabei.

Mode für die Damen Show für die Herren



Boutique Beau Temps feierte ihr
Geschäftsjubiläum mit einer glän-
zenden Modeparty. Nebst vielen
Höhepunkten überraschte die
initiative Heidi Amstad mit einer
exquisiten Wäsche-Schau. Mehr
über das Modespektakel im Innern
dieser Ausgabe.

Nur noch eine Woche...

und das Wümmetfäscht beginnt

(Kz) Bereits sind an den verkehrsreich-
sten Punkten des Dorfes die Transpa-
rente mit der Ankündigung des «Wüm-
metfäsches» mit dem grossen Umzug
ausgehängt. Die Einladungen, in schön-
em Lindengrün sind in fast allen Brief-
kästen verteilt. Sie informieren über die
Aktivitäten am «Fäscht» und zeigen in
einem kleinen Plan die Umzugsroute.

Über 900 Hönnggerinnen und Hönngger
machen mit, daneben kommen eine gan-
ze Reihe von Gästen aus der weiteren
oder näheren Umgebung. Die Zunft zur
Letzi von ennet der Limmat, mit einer
stattlichen Reitergruppe, macht zusam-
men mit der Zunft Hönngg und ihren Rei-
tern mit. Aus der Stadt kommt «La
Chanson Romande» und von Berg am
Irchel eine Gruppe von Reb-leuten. Han-
del und Gewerbe Hönngg ist auch am Um-
zug mit einer stattlichen Gruppe mit ver-
schiedensten Sujets vertreten. Die Ge-
werbler lassen sich nicht lumpen und
verteilen «Nägeli» Schöggeli, Guetzi
und Zältli, daneben wird selbstverständ-
lich Hönngger Wein ausgeschenkt.

Als grosse Attraktion darf man dieses
Jahr wohl die riesige Tombola betrach-



ten. Mit 20 000 Losen à Fr. 2.— ist sie
die «Grösste», die je an einem «Wüm-
metfäscht» durchgeführt wurde. Die
Preise sind denn auch einmalig. Dass
der erste Preis ein Auto, Daihatsu «Cuore»,
ist dürfte inzwischen allgemein be-
kannt sein. Die weiteren Preise, eine
Reise in den Norden von Thailand, ein
Fernseher, eine Videokamera, ein Mofa
und ein Velo, um nur die wichtigsten zu
nennen, sind alle von Hönngger Gewer-
blern zur Verfügung gestellt worden. Die
Preisliste wird auf dem Festplatz überall
angeschlagen, übrigens ist auch im Ein-
ladungsprospekt eine komplette Liste
der vielen Preise enthalten. Eine einma-
lige Sache sind wohl die 1000 Preise des
Schweiz. Bankvereins, Filiale Hönngg,
die zu einer doppelten Chance verhel-
fen. In jedem Couvert ist nämlich ein
zweites Los enthalten, das zu einem wei-
teren Treffer verhilft.

Ein besonderes Anliegen ist dieses Jahr
der Abzeichenverkauf. Da wir nirgends
Eintritt verlangen, und zum Beispiel die
berühmte Nella Martinetti-Schau am
Samstagabend ganz ohne Eintritt be-
sucht werden kann, sind wir darauf an-
gewiesen, dass jeder Hönngger/in ein
Abzeichen kauft. Für nur Fr. 5.— erhal-
ten Sie ein hübsches Traubensträuss-
chen mit dem Motto «Hönngg läbt uf!». Es
ist Ehrensache: Jeder Festbesucher
kauft ein Festabzeichen. Übrigens, Lose
und Festabzeichen werden von der Pfadi
und dem CJM verkauft.

Wir freuen uns, recht viele Besucher am
«Fäscht» und auf den «Märten» erwar-
ten zu dürfen.

Das Wümmetfäschtkomitee

Handball, 2. Liga

Dübendorf—TV Hönngg 16:15 (5:9)

(DZ) Was für eine grossartige Mann-
schaftsleistung des TV Hönngg. «Jeder für
Jeden», hiess das Motto. Lieber noch ein
Zuspiel mehr, im Wissen der Mitspieler
neben mir besitzt noch eine viel grössere
Chance, als selber den Torerfolg zu
erzwingen.

Die grosse Frage war: «Wer ist im Stande
diese Mannschaft zu schlagen?» «Der
TV Hönngg» — dann kam leider post-
wendend die Antwort in der 2. Halbzeit.
Doch mit 34 Pkt. aus 18 Spielen, liegt
man am Ende der Meisterschaft sicher
auf dem 1. Platz.

Farbenfreude und lichtes Lebensgefühl

Es war im Herbst 1982, als ich in der
Galerie Zentrum erstmals Bilder der in
Hönngg aufgewachsenen Gladys Richter
bewunderte: einige Werke voll dunkler
Schwere, daneben aber in überwiegen-
der Mehrzahl in Licht- und Farbflut
strahlende Landschaften und Blumen-
bilder.

Diesen Weg der Farbenfreude und des
lichten Lebensgefühls ist Frau Richter
offensichtlich weitergegangen; die neu-
en Bilder in der Galerie Zentrum bele-
gen es. Die Ausstellung dauert bis zum
11. November.

(Ich werde nicht versäumen, im nächsten
«Hönngger» eingehend über die Ausstel-
lung zu berichten!). A. Steiner

Atelier Sonia C.

Ab Oktober ist das Atelier Sonja Casa-
nova, am Holbrig 8, jeden ersten
Samstag im Monat von 13.30 bis 16.30
Uhr wieder geöffnet. (Liquidation des
handbemalten Porzellan 50%)

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Hönngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Freizeitzentrum Rütihof

Förderung eines Provisoriums für
Kinder- und Erwachsenengruppen

Von Dr. Sylvia Staub und Jean E. Bollier
ist am 4. Oktober 1989 im Gemeinderat
folgendes Postulat eingereicht worden:

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob für
die zahlreichen Aktivitäten von Kinder-
und Erwachsenengruppen im Quartier
Rütihof als Provisorium ein Pavillon auf
dem noch nicht genutzten städtischen
Grundstück errichtet werden könnte.

Begründung:

Im kinderreichen Hönngger Quartier Rütihof
gibt es zwar viele Spieleinrichtungen
im Freien, aber keine geschützten
Räume für die erfreulich vielfältigen
Freizeitaktivitäten von Kinder- und
Erwachsenengruppen. Bis zur Realisie-
rung des in der Offenen Planung eindeu-
tig gewünschten Freizeitentrums sollte
mit Hilfe der Stadt eine provisorische
Lösung des Raumproblems gefunden
werden.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

W. Herensperger
Ihr Brillen-Spezialist in Hönngg.
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Hönngg, Telefon 01-341 21 67

Neu: Kontaktlinsen-Studio
Es bedient Sie
erfahrene dipl. Kontaktlinsen-Spezialistin

Anglerparadies auf der grünen Insel

Normalreisenden gilt Irland schon lange als Geheimtip. Motto: Weg vom Massentourismus, so individuell man selbst gern sein will, so gibt sich auch die grüne Insel. Für Hobbyfischer ist Irland schon lange kein Insider-tip mehr, sondern das europäische Anglerparadies schlechthin. Dass der Sprung an den Westzipfel des Kontinents kein Sprung ins Wasser ist, kann im folgenden Bericht eines Hönngers bewiesen werden. Ziel der Reise war der Lough Derg, ein See vom Format des Bodensees in der Nähe von Shannon.

(Zwy.) Ferien sollten schon zuhause beginnen. Aer Lingus nimmt sich dieser Devise vollumfänglich an, kaum in Kloten an Bord der Linienmaschine nach Dublin gegangen, fühlt sich der Gast im siebten Urlaubshimmel. Pünktlich und mit erlebenswertem Service verkehrt die irische Nationallinie täglich zwischen Zürich und Irland. Ab Dublin geht es mit dem Nahverkehrs-Flugzeug im gemächlichen Tempo (und überschaulicher Höhe) weiter zum Regionalzentrum Shannon. In 170 Minuten ist der Wechsel in die gälische Welt geschafft. Wie klein die Welt und wie gross Hönng ist, beweist ein Zufallstreffen an Bord: Die Hönnger Familie Tino und Inge Weixelbaumer flog nach Shannon um dort Ferien auf einem der beliebten Hausboote zu verbringen.

«Céad Míle Fáilte», urchig heisst das Gälische den Gast «herzlich willkommen». Wer dieser altkeltischen Sprache nicht mächtig ist, weicht ins Englische aus oder ins Schweizerdeutsch. Wie bitte? Richtig gehört, auch das funktioniert. Allerdings muss man sich dafür im Haus von Dagmar und Erich Hilty einquartieren. Die Liechtensteiner betreiben das Mountshannon-Hotel im gleichnamigen Ort am Lough Derg. Hiltys haben sich auf kontinentale Anglerfreunde eingerichtet, man kann ihr Haus getrost als Sportangler-Hotel bezeichnen.

Oben ruhig — unten lebhaft
Der «dunkle See», wie das herrliche Gewässer im Herzen der grünen Insel übersetzt heisst, taucht in jeder Fachliteratur als Paradies der Petrijünger auf. Brachse, Rotfeder, Schleie, Rotaugen, Blendlings, Forelle, Hecht, Barsch und Hasel tummeln sich hier wie in des Anglers Schlaraffenland. Abgesehen vom Fischreichtum bietet die Gegend dem Besucher eine ungestörte, erlebnisreiche Fischwaide in einer Landschaft, die wahrlich unvergesslich bleibt: liebliches Hügel- und Wiesengrund umrahmt den See, tiefgrüne Wiesen und entzückende Dörfer lullen den Gast ein. Die Tagträumerei kann beginnen.

Material- und Bootsverleih klappen bestens und sind ausserordentlich günstig. Die Lizenz in der Tasche (10 irische Pfund für die ganze Saison, 5 Pfund für

angelockten Fischen gefressen. Ein dramatisches Schauspiel im Kleinen, das den Überlebenskampf in der freien Wildnis illustriert. Komisch auch die «Geissen»; mitten im Lough Derg leben wilde Ziegen, unbehelligt von Mensch und natürlichen Feinden.

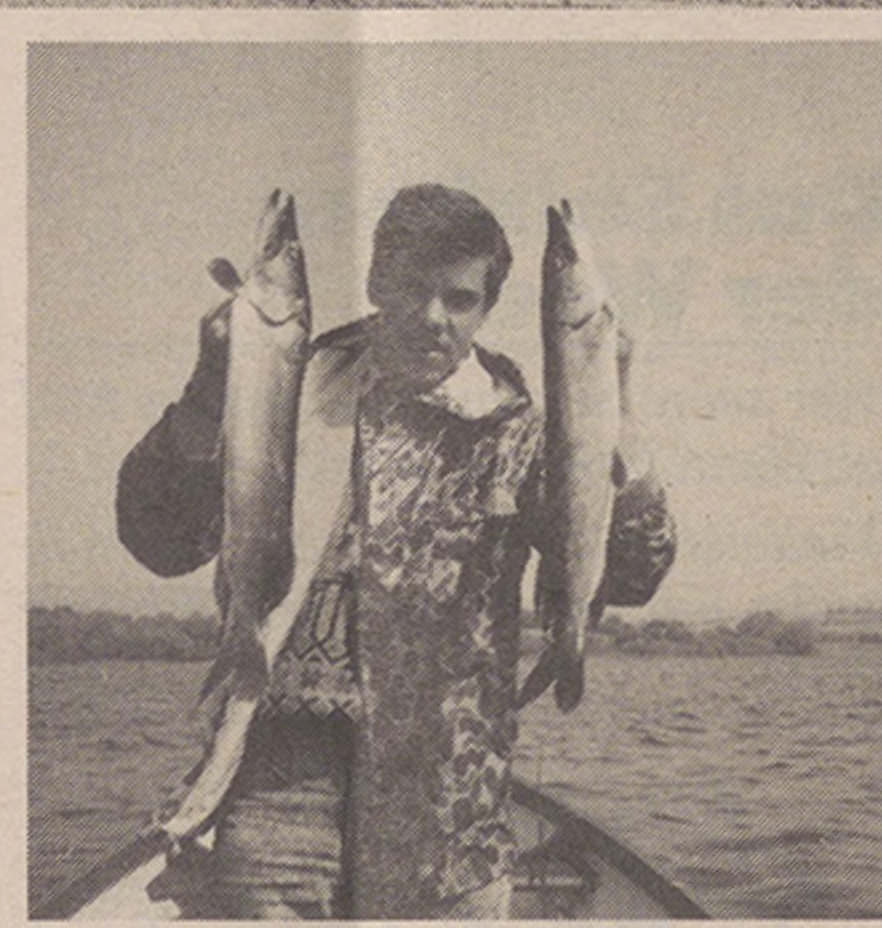


«Anglerpension» Mountshannon am Lough Derg.

21 Tage; 1 IR£=2.35 sFr.), geht es hinaus auf den tatsächlich schwarzen See. Die Farbe rührt vom Torfboden her, und verleiht dem Reflexspiel mit dem Sonnenlicht eigenartigen Reiz. Köder raus und warten. Nicht lange! Wer unter Angeln das stundenlange Dösen neben der unbewegten Rute versteht, bleibt besser daheim. Die Fische in den irischen Seen gönnen einem keine Ruhe. Im Nu zappelt es an der Leine, kaum taucht der Haken wieder ins Wasser, wird er auch schon wieder verschluckt. Ohne Anglerlatein beträgt die Tagesausbeute im Durchschnitt: 60 bis 100 Eglis in der Kategorie 28 Zentimeter und mehr, sowie drei bis fünf Hechte.

Beschauliche Natur

Herrscht unter Wasser emsiges Treiben rund um den Köder, so stört oben nichts den heiligen Urlaubsfrieden. Der Lough Derg bietet genug Raum für die Touristen, hier kommen sich die Angler nicht in die Quere. Stundenlang dümpelt man in seinem Boot in irgendeinem Winkel des Sees. Dabei kann auch die interessante Natur beobachtet werden. Die Larven der Maifliegen lösen sich vom Grund und steigen zur Oberfläche auf. Dort bleiben ihnen höchstens dreissig Sekunden um auszuschlüpfen, sonst werden sie von den durch ihr Zappeln



Ein toller Hecht mit zwei gefangenen...

Geselligkeit am Abend

Seeluft macht hungrig und die Tagesbeute will auch kulinarisch verwertet sein. Im Hotelgarten findet abends unter fachkundiger Anleitung das Ausnehmen der Fische statt. Spätestens nach der ersten Lektion geraten die zuvor ungeübten Handgriffe zur Routine. Die Hobbyfischer treffen sukzessive ein, die Geselligkeit nimmt ihren Lauf. Erstaunlich, wen man hier so fern der Heimat plötzlich kennenlernt. Eine wahre Schweizerrunde. Zum Beispiel Manfred aus dem Aargau. Der Metzgermeister ist Stammgast, seit zwanzig Jahren erfüllt er sich alle Fischerfreuden am Lough Derg. Seine Berufs- wie Ferien-

erfahrung stempelt ihn schnell zum Häuptling der Filettierer. Unter seinen Anweisungen rutschen die Filets ebenso durch die Finger wie so manches «Guinness» die Kehle runter.

So vergeht die Arbeit (für begeisterte Angler eigentlich ein völlig falscher Begriff), ein Teil des Fangs landet sofort auf dem Grill oder in der Bratpfanne, der andere wird tiefgekühlt, schliesslich sollen die Zuhausegebliebenen später auch leibliche Genüsse haben. Ausserdem überzeugt der Magen doch besser vom Anglerglück als Fische, ungeniessbar auf Zelluloid gebannt.



Kurt und Patrick Zwyssig mit einem kapitalen Einmeter-Hecht.

Irish Coffee und Hot Whiskey

Gemütlich geht der Abend weiter. An der Bar wird der Tag und allerlei Belangloses besprochen. Egal ob Tourist oder Einheimischer, man ist schnell in einer Runde, die Gastfreundschaft der Iren ist mehr als sprichwörtlich. Eine der schönsten Erfahrungen überhaupt, vor allem, wenn das Fremdsein als Feriengast andernorts heute leider schon zur Normalität zählt. Nebst dem freundschaftlichen Gespräch bietet die eichene Theke auch Geistvolles. Kennen Sie Hot Whiskey? Wenn nicht, dann haben sie bisher Entscheidendes versäumt. Erstens zählt der irische Whiskey zu den weltbesten, zweitens betört die Erhitung verbunden mit zartem Nelkenaroma himmlisch. Natürlich darf auch das irische Biernicht fehlen, vom berühmten Irish Coffee ganz zu schweigen.

Entspannung ist neben den gesuchten Angelfreuden das Hauptmotiv der Gäste am Lough Derg. Und wirklich, der Aufenthalt wird zur Seelenkur. Für zusätzliche Aktivitäten bieten sich Ausflüge per Velo oder Mietauto an. Die Umgebung reizt mit ihrer landschaftlichen und dörflichen Schönheit zu Entdeckungen, Beschaulichkeit, wohin das Auge reicht.

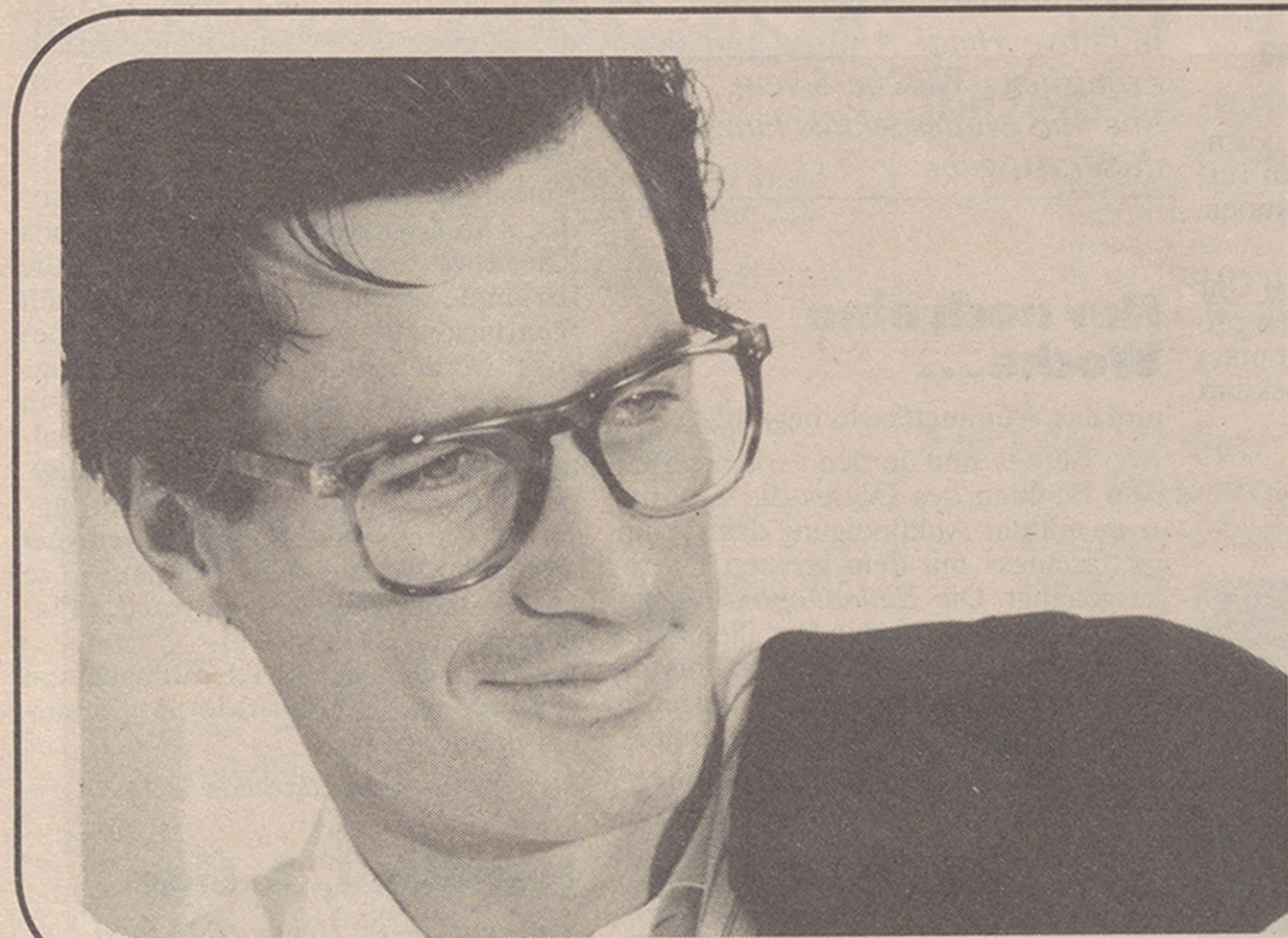
Kräftige Lebenszeichen aus der Küche

Keine Angst vor den irischen Cuisiniers, die Küche besticht mit naturfrischen Produkten und ausgezeichneter Zubereitung. Es dominiert die währschafte Kost, Hammel, Fisch und Krustentiere, Milchprodukte, Kartoffeln und Kohl sind in der Regel die Basis vieler Rezepte. Irish Stew (eine Art Gemüse-Fleisch-Eintopf) gilt als Nationalspeise, für die Delikatess-Küche gereicht der unnachahmliche irische Rauchlachs zum Paradebeispiel.

Natürlich darf auch die Frage nach dem Wetter in Irland nicht unberücksichtigt bleiben. Das Klima ist ausserordentlich mild, die Luft von atemberaubender Frische. Fürs Angeln am geeignetsten sind die Frühlings- und Frühherbstmonate. Zuletzt noch eine Bemerkung an jene, die glauben, Irland sei so grün, weil es so oft regnet: Erstens überwiegt der Sonnenschein, und zweitens, sollte es doch einmal regnen, dann beissen die Fische noch besser. Anglerherz, was willst Du mehr?

Irland

Die Republik Irland ist mit 70,283 Quadratkilometern mehr als einhalb mal so gross wie die Schweiz. Bei 3,5 Millionen Einwohnern ergibt sich eine für Erholungssuchende angenehme dünne Besiedlung von 50 Einwohnern je Quadratkilometer. Hauptstadt ist die Halbmillionen-Metropole Dublin. Irland ist neutral und EG-Mitglied, (94 Prozent der Bevölkerung bekennen sich zur römisch-katholischen Konfession). Obwohl die grüne Insel über eine internationale konkurrenzfähige Industrie verfügt, wird die Landesökonomie noch viel stärker von der Landwirtschaft geprägt als hierzulande. Die schnellste und bequemste Verbindung zum Westzipfel Europas bietet die Aer Lingus (Informationsstelle und Reservationen: Lintheschergasse 17, Telefon 01/211 28 50).



Brillenmode Herbst 1989

Irgendwann kommt für jeden der Moment, sich über die Anschaffung einer Brille Gedanken zu machen. Bei dieser wichtigen Entscheidung ist es unerlässlich, einen fachlichen Berater zur Seite zu haben.

Wir helfen Ihnen gerne, aus unserem grossen Angebot die für Sie individuelle und richtige Brille zu finden und möchten Ihnen das sichere Gefühl geben, gut gewählt zu haben.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

Sportverein Hönng

Meisterschaftsspiel vom 8. 10.

Hönng 1 — Schwamendingen 2 3:0 (2:0)
Aufstellung: Rolf Hausmann; Martin Gubler; Wenzel Ries, Andreas Roth, Jürg Heer; Daniel Wyss, Daniel Nussbaumer (ab 64. Patrick Schneebeli), Marcel Pohle; Philipp Leimgruber (ab 75. Patrick Cheridito), Silvio Grande, Andreas Wyss.

Die Erfolgsserie der Hönnger reisst nicht ab! Auch gegen den früheren Club von Trainer Peter Huber blieben die Hönnger auf der Siegesstrasse. Schwamendingen zeigte in der ersten Hälfte eine schwache Leistung, steigerte sich aber nach der Pause erheblich. Bei den Hönngern sah die Bilanz gerade umgekehrt aus. Sie bauten nach dem Pausentee ab. Die erste Halbzeit dominierten sie allerdings nach Belieben. Sie zeigten dabei einige herrliche Spielzüge. Es wurde immer der direkte Weg auf das Tor gesucht.

Es dauerte nicht sehr lange und die Hönnger lagen bereits in Führung. Auf eine sehr schöne Freistossflanke von Daniel Wyss erzielte der beste Mann auf

dem Platz Philipp Leimgruber das erste Tor für Hönng. Neben ihm zeigten auch noch Daniel Wyss, der vor Spielfreude sprühte und seine Mitspieler immer wieder glänzend einsetzte und Jürg Heer, der im Abwehrzentrum ein sicherer Wert war, eine gute Leistung. Aber auch die übrigen Spieler fielen keineswegs ab. Die Gäste besaßen vor der Pause kaum eine richtig gute Torchance. Zu überlegen waren die Hönnger. Dem Spielverlauf entsprechend fiel kurz vor der Pause das 2:0. Nach glänzender Vorarbeit von Andreas Wyss erzielte Silvio Grande für die Hönnger ein weiteres Tor. Dieses Bild änderte sich nach der Pause. Nun versuchten die Gäste Druck zu machen. Die Hönnger konnten sich jetzt nur schwer aus der Abwehr lösen. Dennoch besaßen sie weitere zum Teil erstklassige Konterchancen, um das Spiel endgültig zu entscheiden.

Zwischendurch brauchte es aber einige sehr gute Paraden von Torhüter Rolf Hausmann, um den Anschlusstreffer der Gäste zu verhindern. Zum Glück für die Hönnger fiel dieser aber nicht. Ein

Entlastungsangriff führte dann zur endgültigen Entscheidung in dieser Partie. Silvio Grande konnte vom Gästetorhüter nur noch mit einer Regelwidrigkeit im Strafraum gebremst werden. Den fälligen Elfmeter verwertete Daniel Wyss ganz sicher. Damit war dieses Spiel gelaufen. Noch ein Wort zum Schiedsrichter. Vor der Pause war er ein souveräner Leiter, der immer auf Ballhöhe war. Während der zweiten Halbzeit verlor er aber für einige Augenblicke die Übersicht und sah dabei einige Unsportlichkeiten der Gäste nicht. Trotzdem durfte man mit der Schiedsrichterleistung zufrieden sein. Schade für dieses gute Spiel, dass nur sehr wenige Zuschauer den Weg auf den Hönngerberg fanden. Am nächsten Sonntag trifft der Sportverein Hönng auswärts auf Albisrieden 2.

Tore: 1:0 7. Minute Philipp Leimgruber, 2:0 38. Minute Silvio Grande, 3:0 81. Minute Daniel Wyss (Penalty).

Bemerkungen: Hönng spielte ohne René Zimmermann, Patrick Giger, Markus Ernst, Marcel Hartl und Thomas Berchtold.

Martin Spühler

Rollhockey

Gute Leistungen

(CL) Am kommenden Samstag findet im Zürcher Hardhof die letzte Begegnung aus der Meisterschaft 1989 im Rollhockey statt. Dieses Spiel ist für den Roller Club Zürich von grosser Bedeutung. Nachdem im vorletzten Heimspiel gegen Biasca mit 8:3 und im Auswärtsspiel gegen den HC Juventus mit 5:3 Tore gewonnen wurde kommt dieser Schlusspartie grosse Bedeutung zu. Werden die Zürcher Meister oder Vize-Meister in der Nationalliga B?

In den beiden letzten Spielen zeigten sich die Zürcher von der besten Seite, mit viel Einsatz und Durchhaltevermögen. Bleibt die letzte Begegnung gegen Lausanne auf dem Hardhof, dieses Spiel beginnt ausnahmsweise erst um 17.00 Uhr, alle Spiele der Schlussrunde.

Letztes Spiel: Samstag, den 14. 10. 1989, 17.00 Uhr: **Roller Club Zürich — Roller Lausanne**, Sportanlage Hardhof, Rollschuhplatz. Tram 4 bis Hardhof, Parkplatz unter der Europa-Brücke.

Peter Künzli neuer Dirigent der Knabenmusik

Der stramme Dirigent der «Eintracht Hönng», Peter Künzli, wird künftig die Knabenmusik der Stadt Zürich dirigieren. An der Sitzung vom 3. Oktober hat ihn deren Vorstand zum neuen Dirigenten gewählt. Herzliche Gratulation! Peter Künzli tritt sein Amt auf den 1. Januar 1990 an, doch seiner «Eintracht» wird er treu bleiben und weiterhin den Takt bestimmen.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Woaaalegge?

Wenn Sicherheit für Sie ein zentrales Anliegen ist, wenn es um die Anlage Ihres Geldes geht, sind Sie bei uns gut beraten. Unsere Anlagespezialisten sind bestens über die neuesten Fakten und Trends aus Wirtschaft und Börse informiert. Sie gehen keine ungewollten Risiken ein, wenn Sie sich bei uns beraten lassen. Denn wir unterbreiten Ihnen Vorschläge, die Ihren Wünschen und Möglichkeiten entsprechen. Und wir halten Sie auf dem laufenden, wo Gewinnchancen zu erwarten und wie weit sie mit Risiken verbunden sind. Kommen Sie bei uns vorbei. Am Hauptsitz oder in einer unserer Geschäftsstellen in Höngg, Wollishofen, Wiedikon und Oerlikon, damit wir Ihnen sagen können, wo Sie Ihr Geld am besten anlegen. Hauptsitz: Bahnhofstrasse 3, 8022 Zürich, Telefon 214 11 11.

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Die Bank der Zürcher

Pfr. Hans Hermanutz wird siebzig



Heute Freitag, 13. Oktober, darf Pfarrer Hans Hermanutz von der kath. Kirchgemeinde Höngg seinen 70. Geburtstag feiern.

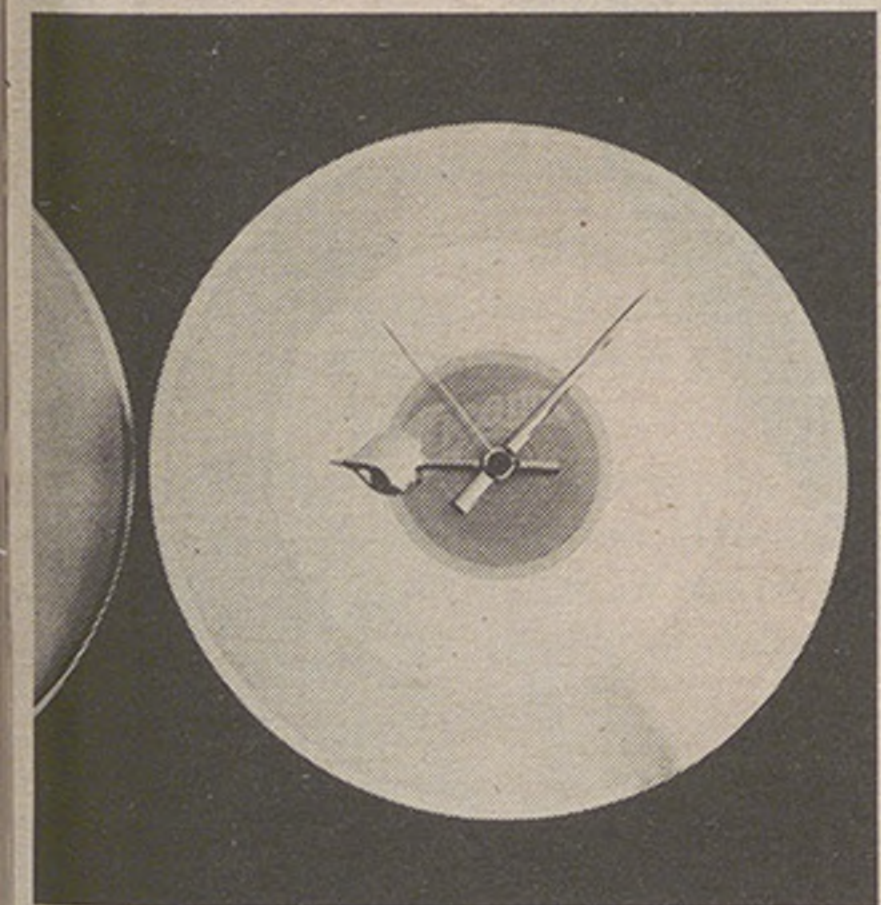
Die ganze Pfarrei gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihm weiterhin alles Gute und in allem Gottes Segen.

Der Gottesdienst ist immer wieder der Ort, wo die ganze Gemeinde ihn als Priester erfährt, der auch heute noch, im sogenannten Ruhestand, in aufgeschlossener, menschenfreundlicher, herzlicher Art und Weise das Wort Gottes verkündet. Dabei spürt man, dass er sich nicht nur mit dem, was heute in Kirche und Welt passiert, auseinandersetzt, sondern dass es ihm gelingt, seine grosse Erfahrung als Priester und Mensch in seine Worte und in sein Tun einfließen zu lassen. Nicht als belehrender Theologe, sondern als Mensch und Priester, der Freude am Glauben hat und das Leben liebt und diese Freude und diese Liebe anderen weitergeben möchte.

Alle haben allen Grund zu hoffen, dass es ihm möglichst lange gut gehe und seine Weisheit und Güte erhalten bleibe, für das Seelsorgeteam, für die Leute in den Krankenhäusern, die er betreut, für die Senioren, für alle, denen er begegnet und immer mit einem freundlichen, verständnisvollen und, wenn es die Situation zulässt, mit einem humorvollen Wort für das Gute im Leben ansteckt. Dem Jubilar alles Gute und: Ad multos annos!

Ciril Berther

Goldene Schallplatten-Uhr



Made in Höngg
Seine Erfindung, eine goldene Schallplatten-Wanduhr, hat der Höngger Urs Schibli im Juni 1989 an der Internationalen Erfindermesse in München erstmals einem interessierten Publikum und der Fachwelt vorgestellt. Mit Erfolg — heute kann die goldige Platte käuflich erworben werden.

Das Zifferblatt der Wanduhr besteht aus einer echten Schallplatte, 31 cm im Durchmesser, die in einem speziellen Verfahren vergoldet wird. Da verschiedene Interpreten und Plattenfirmen diese Schallplatten pressen, sind daraus die unterschiedlichsten Zifferblätter entstanden.

Die Uhr ist mit einem Präzisions-Quarzgehwerk der Firma Junghans bestückt. Die Zeiger sind alle aus Metall gearbeitet und in vier verschiedenen Varianten von modern bis rustikal, mit oder ohne Sekundenzeiger erhältlich. Die Uhr kostet Fr. 69.— und ist ab sofort erhältlich bei Urs Schibli, Imbisbühlstr. 114, Telefon 341 91 09.

Wahlerversammlung der CVP Zürich 10

Was Insider schon lange wussten, wurde am 5. Oktober 1989 an der Wahlerversammlung der CVP-Zürich 10 nun Tatsache: Der höchste Stadtzürcher, Gemeinderatspräsident Karl Federer (CVP), wird bei den Neuwahlen 1990 nicht mehr kandidieren.

An der Wahlerversammlung im Pfarreizentrum Heilig-Geist in Höngg bedauerte der Präsident der CVP-Zürich 10, Ueli Weidmann, den Rücktritt Karl Federers sehr, konnte aber andererseits den versammelten Wählern eine ausgewogene, attraktive Kandidatenliste für die Gemeinderatswahlen 1990 präsentieren.

Grussworte von Hans Diem und Karl Federer

Nebst Gemeinderatspräsident Karl Federer durfte Ueli Weidmann einen weiteren prominenten CVP'ler begrüßen. Als Gast wurde Gemeinderat und CVP-Fraktionspräsident Hans Diem (CVP-Zürich 9) eingeladen. In einer kurzen Grussansprache motivierte er seine Genossenschaftskollegen aus Wipkingen und Höngg zu einer engagierten Parteitätigkeit und rief die Zuhörer auf, eine eigenständige Meinung zu vertreten. Er wies darauf hin, dass er selbst damit viel Anerkennung bekommen habe, dadurch aber auch immer wieder «eis uf de Dekel» bekäme.

Karl Federer seinerseits erwähnte noch einmal kurz seinen politischen Werdegang und erzählte aus seiner engagierten, ereignisreichen Ratstätigkeit. 1974 wurde Karl Federer in den Gemeinderat gewählt, dem er seitdem ununterbrochen angehört. Während dieser Zeit war der heutige Gemeinderatspräsident Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, von 1983—1987 war er Fraktionspräsident der CVP und präsidierte 1984/85 die Untersuchungskommission in Sachen Kongresshaus. Auch Karl Federer erwähnte die schöne Zeit im Rat und die vielen Kontakte. Er schloss mit der Bemerkung, dass er sein Engagement im Gemeinderat zu keiner Zeit bereut habe.

Die CVP/CSP-Liste 1990

Die CVP/CSP wird mit folgenden Kandidaten zu den Gemeinderatswahlen 1990 antreten:

1. Ueli Weidmann, dipl. Bauing. ETH/Verkehrswing.
2. Victor Furrer, lic. iur./Berufsschullehrer
3. Edith Eberhard, Hausfrau
4. Werner Gmür, Sozialarbeiter
5. Margaretha Nigg, Krankenschwester
6. Kurt Tschopp, Krankenpfleger
7. Marlis Stähler, Hausfrau
8. Peter Higi, Dr. iur.
9. Bernhard Greminger, lic. iur.
10. Urs Gubler, Physiker/Berufsschullehrer
11. Walter Weber, Verwalter Behindertenheim

Die Liste wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt. Ein Votant bedauerte lediglich, dass auf den allervordersten Plätzen keine Frau zu finden ist. Ihm wurde jedoch entgegengehalten, dass in der heutigen Gesellschaft eben immer noch mehrheitlich die Frauen den Männern die Infrastruktur zur Verfügung stellen, damit diese neben dem Beruf noch politische Arbeit leisten können.

Da unter den Kandidaten auch vier Mitglieder der CSP vertreten sind, (die CSP, Christlichsoziale Partei, ist eine vor allem in Wipkingen aktive Parteigruppe der CVP Zürich 10), wurde die Gemeinderatsliste unter dem Namen CVP/CSP von den Wählern verabschiedet.

Victor Furrer CVP/CSP

Hunger aus dem Genlabor — Welternährungstag 1989

Am Samstag, 21. Oktober ist Welternährungstag! Dieser wurde bereits 1979 von der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO) ins Leben gerufen, um die Weltöffentlichkeit auf die Probleme des Hungers aufmerksam zu machen. Unter dem Motto «Hunger aus dem Genlabor» werden am Beispiel Kakao Zusammenhänge aufgezeigt zwischen den bio- und gentechnologischen Entwicklungen im Norden und den Lebenschancen der Menschen im Süden.

Flughäbebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg
bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Viele kassieren wenig und wenige kassieren viel
Auf dem internationalen Markt ist Kakao das viertwertigste Produkt aus der Dritten Welt. Der Kakaomarkt ist einer der spekulativsten Rohstoffmärkte überhaupt. Seit über zehn Jahren ist die Weltproduktion an Kakao stetig gestiegen, während die Kakaopreise unaufhaltsam gefallen sind. Schon häuften sich die Überschüsse. In vielen Ländern der 3. Welt eignet sich der Kakaoanbau vor allem für den Familienbetrieb. Die Pflege des Kakaobaumes ist anspruchsvoll und erfordert viel Sorgfalt. Grosse Plantagen aber aus Brasilien und Malaysia überfluten den Markt mit billigem Kakao. Darunter leiden die Kleinbauern und wir in der reichen Schweiz profitieren davon.

Von steigenden Erträgen und wachsendem Hunger

Die Kakaopflanze der Zukunft entsteht im Genlabor, auf die Bedürfnisse und Interessen der Industrie massgeschneidert. In Amerika arbeiten ForscherInnen daran, neue hochgezüchtete Kakao-

sorten zu entwickeln. Ein erstes Ziel ist mittels Biotechnologie neue Kakaosträucher zu züchten, die mehr Früchte tragen werden, genormt und mit grösserem Ertrag. Die Sträucher sollten gegen Kälte, Viren und Pestizide resistent sein. Im gleichen Projekt arbeiten ForscherInnen daran, die Zusammensetzung von Kakaobutter gentechnisch zu verändern. Der Traum von der süssen Schokolade direkt ab Baum wird vielleicht schon bald Wirklichkeit werden. Denn wenn es gelingt, der Erbstruktur der Kakaobohne ein Süsstoff-Gen einzuschleusen, wird der (bittere) Kakao «natürlich» süss wachsen.

In Japan und den USA wird daran experimentiert, durch genetische Veränderungen billige Öle wie Palm- oder Sojaöl in teure Kakaobutter umzuwandeln. Die kommerzielle Nutzung dieser Forschungsergebnisse wird gravierende Folgen für die Dritte Welt haben. Zuerst wird der gentechnisch produzierte Kakao zu enormen Ertragssteigerungen führen (Schätzungen sprechen von 750%!). Die Überschussituation wird sich drastisch verschärfen. Die Produzentenpreise werden ins Bodenlose stürzen. Für tausende von Kakaobäuerinnen und Bauern in der Dritten Welt bedeutet dies Arbeitslosigkeit und Hunger. Profitieren werden nur die grossen Plantagebesitzer. Nur sie besitzen genügend finanzielle Mittel um sich auf die neue Technologie einzustellen. Die ärmsten Staaten Westafrikas mit ihren Familienbetrieben werden den Wettbewerb verlieren.

Biologische Schokolade als Symbol gegen diese Gentechnologienentwicklung

Eine Schokolade aus biologischem Kakao aus der bolivianischen Kooperative El Ceibo, aus Vollrohrzucker und biologischer Milch, hergestellt von der Schokoladenfabrik Maestrani bietet der 3. Welt-Laden am Welternährungstag und später allen Kunden an und hofft auf anregende Gespräche über Sinn und Unsinn der Gentechnologie. Auch in der Schweiz stehen wichtige Entscheide in Sachen Gentechnik an, zum Beispiel in der Frage der Rinderwachstumshormone, die zur Erhöhung der Milchleistung führt aber auch in Form der Beobachter-Initiative.

Welternährungstag am 21. Oktober — Besinnungstag!

R. Rosenberg
Verein 3. Welt-Laden Höngg

Eine Milliarde Bäume in Australien

Wer kann sich schon eine Milliarde Bäume vorstellen? Genau diese Zahl möchte die australische Regierung nach den Vorstellungen von Umweltminister Senator Richardson bis zum Jahr 2000 pflanzen. Den Anfang machte dafür jetzt ein Projekt im Bundesstaat Victoria, bei dem bis 1990 eine Million Bäume Wurzeln fassen sollen. 5000 Setzlinge fanden im Yarra Bend Park im exklusiven Melbourne Vorort Kew eine neue Umgebung.

Einladung

Ambiance d'Art

Einrahmungen
Lacke und Farben
Orientteppich-Galerie
(vormalig, Lacke und Farben)

E. und M. R. Sefidnam, Limmattalstrasse 197
8049 Zürich, Telefon 341 82 92

Geschätzte Kunden,
mit Freude präsentieren wir Ihnen unseren neuen Namen.

Neuheit

Für Sie haben wir
eine Orientteppich-Galerie
eingerichtet.

Vom 23. Oktober bis 23. November 1989 möchten wir Ihnen in einer Ausstellung unsere Perser- und anderen Orientteppiche vorstellen. (Mit 20 bis 30 Prozent Rabatt)

Mit einem Teilnahmechein, den Sie bei uns während der Ausstellung erhalten, können Sie einen der drei tollen Preise gewinnen.

1. Preis: einen Teppich im Wert von über Fr. 1000.—
2. Preis: Einrahmung für Fr. 300.—
3. Preis: Farben nach Wahl für Fr. 100.—

Die Verlosung findet am 24. November 1989 um zirka 18.00 bis 21.00 Uhr im Geschäft, bei einem Glas Wein und Knabbereien statt.

Ihr Besuch würde uns sehr freuen

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Häneler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 01/341 36 16
Bus 46 bis Heizenholz (ab Hauptbahnhof)

Solarium, das ganze Jahr aktuell

JETSUN heisst unser neuester
Hochdruck-Bräuner mit Seitenbräunungs-
rampe (ohne UVB-Strahlen)

- minimale Bestrahlungsdauer
- schnelle, gesunde Bräune
- kleiner Preis
- grosse Wirkung
- ohne Schwitzen
- ohne Sonnenbrand in die Ferien

Zum Vorzugspreis von **Fr. 32.-**
für 20 Minuten schonendes Sünnele. Telefon 01/341 36 16

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt
sich für sämtliche Polster- und Neubezugs-
arbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen,
Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten,
Wandbespannungen, Bettwaren,
Wohnberatung usw.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Bitte telefonische Voranmeldung

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackerstrasse)
vor dem Geschäft

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE.
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER



**Gymnastik
Fitness-Club
Altstetten**
Spirgartenstrasse 31

**Anfängerkurse
Jazz-Dance
moderne Gymnastik
mit Stretching
Aerobic
allgemeine Fitness**

auch mittlere und fortgeschrittene
Klassen

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06

**Isabelle
Lancray**
PARIS

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg

Telefon **341 06 54**

Bei uns scheint die Sonne
das ganze Jahr

**aktuell
SUNSHINE**

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine Bräunungs-Studio
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11



Züri-Schreiner
stehen für ihre Arbeit
gerade. Mit ihnen
gehen Sie auf sicher!

Verlangen Sie die neueste Firmenliste
Tel. 312 06 12

Seriöses Maler- geschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 341 08 32



LIPPUNER-KUNZ
LIEGENSCHAFTEN-VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zürich

Für unsere solventen Kunden
suchen wir insbesondere, Eigen-
tumswohnungen, EFH wie MFH,
auch Umbauobjekte jeder Art.

Verwalten
Vermieten
Verkaufen

01/432 00 77

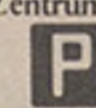
Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.

Aktion
11. bis 21. Oktober 1989

Schweizer Tafeläpfel in Boxen zum Einlagern

Äpfel – 10-kg-Boxen

Golden Delicious

Klasse I 17.- (= per kg 1.70)
Klasse II 13.- (= per kg 1.30)

Boskoop

Klasse I 18.- (= per kg 1.80)
Klasse II 13.- (= per kg 1.30)

Cox Orange

Klasse I 22.- (= per kg 2.20)

Kidd's Orange

Klasse I 19.- (= per kg 1.90)

Idared

Klasse I 16.- (= per kg 1.60)

Elstar

Klasse I 21.- (= per kg 2.10)

Gemischte Boxen

**Cox Orange und
Kidd's Orange**

Klasse I 20.- (= per kg 2.-)

**Golden Delicious und
Jonathan**

Klasse I 16.- (= per kg 1.60)

Kartoffeln

Bintje

Sack 25 kg 19.- (= per kg -.76)

Tragtasche 10 kg 8.50 (= per kg -.85)

Urgenta

Sack 25 kg 18.50 (= per kg -.74)

Tragtasche 10 kg 8.- (= per kg -.80)

Nicola

Tragtasche 10 kg 8.- (= per kg -.80)



ROMA'S FASHION
Boutique
für Modebewusste

Moda italiana Limmattstrasse 195
8049 Zürich
Telefon 01/341 97 58

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26



**Farb- und
Modestilberatungen**

Welche Farben passen zu Ihnen?
Welcher Stil passt zu Ihnen?

Yvonne Gutweniger-Brand

Limmattstr. 308, 8049 Zürich Tel. 01/341 79 67
Mitglied des Fachverbandes FSM

**maler-geschäft
r./ingua**

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Die Rechenschaftsberichte der Ober- und Kassationsgerichte wurden diskussionslos genehmigt.

Bei der Abnahme des Geschäftsberichtes

der Zürcher Kantonalbank wurde vereinzelt Kritik an der Hypothekarzinspolitik der Banken geübt. Wenn sogar von «Volksbetrug» (Frei, SVP, Regensdorf) die Rede war, so wurde wissentlich übersehen, dass auch die Zürcher Kantonalbank das Geld nicht zu Sonderkonditionen bekommt und dass der Hypothekarzins der Zürcher Kantonalbank für erste, alte Hypotheken, immer noch bei 5 3/4 Prozent liegt. Damit steht sie weitgehend allein. Es ist in diesem Zusammenhang nicht zu übersehen, dass der Sparer nicht bereit ist, sein Geld bei der Zürcher Kantonalbank billiger anzulegen als anderswo. Dies zeigt unter anderem den Abzug von 1,2 Mia Franken an Spargeldern im ersten Halbjahr 1989.

Übersehen wird bei der Kritik um Hypothekarzinsätze auch die Tatsache, dass die Nationalbank mit der Erhöhung der Leitzätze eine bewusste Dämpfung der Konjunktur und die Begrenzung der Teuerung erreichen will. Höhere Zinssätze für Baukredite und neue Hypotheken sollten auch die überhitzte Baukonjunktur dämpfen. Aber eben, wir alle wissen es, Politik ist keine exakte Wissenschaft und sie steht öfters mit der Logik auf Kriegsfuss. Am Schluss der Debatte genehmigte der Rat den Geschäftsbericht mit 104 zu 0 Stimmen.

Aus dem Vorstand des Quartiervereins

(U.S.) Zur Diskussion stand der Vorstoss der Anwohner der Regensdorferstrasse und einiger Gemeinderäte von Höngg, die Buslinien aus dem Furtal dauernd ins Frankental gehen zu lassen. Dem zur Zeit begreiflichen Interesse der Anwohner stehen aber Gesamtinteressen von Höngg gegenüber, welche uns veranlassen, dem Stadtrat mitzuteilen, er möchte seine bisherige Ansicht nicht ändern. In diesen Entscheid wurde mitbezogen, dass in einigen Jahren die Bus-Linie 46 elektrifiziert werde und damit die, durch Umstellung auf Mercedes-Busse stark verminderte Lärmmission nochmals stark reduziert werde.

Gefreut hat uns, dass unsere Mitarbeit bei der Erarbeitung für Richtpläne der ETH Hönggerberg weiterhin geschätzt wird.

Wir haben uns jederzeit interessiert, wie das Verkehrsregime um den «Höngger-Märt» vorgesehen sei. Leider waren keine Auskünfte rechtzeitig über den neusten Stand erhältlich.

Es wurde beschlossen dem Stadtrat mitzuteilen, dass er dem Postulat, den Fischenweg für Velofahrer offiziell zu öffnen, nicht stattgeben möchte. Für die Velofahrer seien andere Verbindungen vorgesehen, sodass er dem Fussgänger ungestörte Wege erhalten solle. Das vorhandene Verbot, welches ständig missachtet wird, durchzusetzen, ist ja von der Polizei aus «Personalmangel» nicht möglich.

Die Jungbürgerfeier vom 1. Dezember in Höngg verspricht, wie von den Organisatoren zu vernehmen war, wieder ungewöhnlich und interessant zu werden.

Eine Umfrage bei den Quartiervereinen hat ergeben, dass wir der grösste Verein in Zürich sind und die kleinsten Mitgliederbeiträge (Fr. 5.—) kennen. Dies ist nur möglich, da viele Mitglieder den Beitrag freiwillig vervielfachen und damit niemand daran gehindert ist, wegen dem Beitrag nicht Mitglied sein zu können.

Wir hoffen, dass alle Mitgliederbeiträge für 1989 bis Mitte November auf unser Postcheck-Konto 80-27774-1 einbezahlt sind.

Wie zu erwarten war, löste die dringliche Interpellation von Hugo Renz, CVP, Zürich, zur Frage einer Park and Ride-Anlage in Stettbach eine weitgefächerte Diskussion aus. Sind Park and Ride-Anlagen an den Stadträndern als Anreiz für das Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr wünschbar, oder sogar notwendig? Ziehen solche Anlagen noch mehr Verkehr an und in welchem Ausmass kann der Staat dem Einzelnen vorschreiben, ob er mit dem Auto in die Stadt fahren darf oder nicht? Diese und andere Fragen beschäftigten den Rat über zweieinhalb Stunden.

Regierungsrat Eric Honegger machte klar, dass die Regierung einen zentralen Ausbau von P+R-Anlagen befürwortet. Einmal mehr sind wir mit dem Phänomen konfrontiert: grundsätzlich sind wir für mehr Umweltschutz — und damit P+R-Anlagen, im Einzelfall allerdings dagegen.

Eine im Auftrag der Zürcher Behördendelegation für den Regionalverkehr durch die Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU) erstellte Studie vom April 1989 ergibt, dass die bewilligte Park and Ride-Anlage Stettbach zwar eine zusätzliche Belastung von Teilen des Strassennetzes vor allem im Nahbereich bewirkt, eine grössere Zahl von Strecken hingegen entlastet wird und die Verkehrsbelastung der Einfallsachsen zur Stadt Zürich sich um etwa 900 Personenwagenfahrten pro Tag vermindert. Es ist praktisch nie möglich, eine Anlage von überörtlichem Nutzen so zu erstellen, dass sie die unmittelbare Umgebung in keiner Weise nachteilig beeinflusst. Notwendig ist eine Abwägung der Interessen. Sie muss schon aufgrund dieser Ergebnisse der Studie der RZU zugunsten der Anlage ausfallen. Eine Interessenabwägung spricht auch dann noch für die bewilligte, unterirdische Anlage, wenn die Auffassung des Stadtrates von



Zürich in Rechnung gestellt wird, das Grundstück sei als Bestandteil eines grösseren, zusammenhängenden freien Gebietes zu betrachten.

Aus der Studie der RZU ergibt sich des weiteren, dass die untersuchte Anlage Stettbach einen besonders bedeutsamen Stellenwert hat. Sie erlaubt auch das Umsteigen auf das Zürcher Tramnetz. Sie verfügt über ein überdurchschnittliches Zugangebot. Der für den Erfolg von Park and Ride wichtige Fahrzeilvergleich zwischen privatem und öffentlichem Verkehr fällt bei ihr klar zugunsten der Bahn aus. Während mit der S-Bahn der Bahnhof Stadelhofen in vier und der Hauptbahnhof in neun Minuten erreichbar sind, werden mit dem Auto bis in die Innenstadt zwanzig Minuten benötigt. Die Voraussetzungen für eine gute Benützung einer Park and Ride-Anlage durch den Pendler, aber auch durch den Einkaufs- und Besucherverkehr sind in Stettbach daher besonders günstig.

Krippenfiguren selber gestalten



Die letzten Monate eines Jahres bringen immer wieder die Stille und Freude ins Haus. Wie wäre es, wenn Sie zu Weihnachten Ihre Angehörigen mit selbstgestalteten Krippenfiguren überraschen würden? Mit Freude am Kreativen können Sie aus rotbraunem Ton Ihre ganz persönlichen Figuren herstellen, was zu einem echten Erlebnis werden kann.

Für diesen Kurs konnten wir Frau F. Schloss als Kursleiterin gewinnen. Sie wird Ihnen mit Geduld und künstlerischem Flair helfen, die ersten Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, damit auch für Sie die Arbeit zur Freude werden kann.

Kursdaten: Dienstag, 31. Oktober, 7., 14., 21., 28. November und 5. Dezember 1989, jeweils von 19.30 bis 22.30 Uhr. **Kursgeld:** Fr. 65.— für Mitglieder und Fr. 75.— für Nichtmitglieder, exklusiv Materialkosten. **Anmeldung:** Frau Elisabeth Kämpfer, Telefon 341 44 74.

ABC des Gemeinderates H «Heimatmacher»



Artikel 24 der Gemeindeordnung besagt: «Die in der Gemeinde verbürgten Mitglieder des Gemeinderates bilden die Bürgerliche Abteilung. Diese wählt aus ihrer Mitte eine Bürgerrechtskommission, bestehend aus neun Mitgliedern, welche die Einbürgerungsgesuche von Ausländern begutachtet, die nicht in der Schweiz geboren sind.»

Es ist ein langer Weg durch viele Instanzen, den ein ausländischer Bewerber be-

Der Kommentar

Max-imal?

Der Glossist hat unlängst im Fernsehen eine Sendung gesehen, die sich «Max» nannte. Bekannte haben sich schon andere Maxen zu Gemüte geführt und ebenfalls ausgesagt, dass sie daraus nicht klug würden.

Kluger schon gar nicht. Am Schluss ärgert man sich, den Max zu Ende erdauert zu haben und steht da als armer Tor, der sich da fühlt so klug als wie zuvor.

Möglich, dass dies auch die Absicht derer, die hinter dem Max stehen und derer, die ihn vortragen, möglich, dass es ihre Absicht ist, auch den Zuschauer als blöd zu verkaufen.

Als dumm hinzustellen trachteten Moderatorin und Moderator auf alle Fälle die Eingeladenen, das heisst, Geladenen, die Rede und Antwort stehn mussten, die man, auch optisch, in die Zange nahm oder es wenigstens versuchte.

Ein Professor für politische Philosophie, der drankam, hätte sicher etwas zu sagen gehabt zur Armee oder deren Abschaffung und zu einem supponierten «Militärputsch». Ausreden liess man ihn nicht, wohl weil er der Befragterin so überlegen war. Frech wurde er unterbrochen und in die Ecke gestellt.

Die Ruhe und Überlegenheit von Korpskommandant Häslar waren zu bewundern. Er liess sich nicht provozieren, nicht einmal da, als er über die Intensität seiner Art zu schmusen Auskunft geben sollte. Dann erschien ein Riesenporträt von Freud, und Häslar sollte sich auf die Couch legen, was er, trotz Drängen der beiden «Bearbeiter» natürlich nicht tat.

Andere Leute wurden befragt, wann sie «zum ersten Mal» hätten und wie es so gewesen sei. Eine gute Antwort gab Politiker Cincera, der solch ein Thema in die Privatsphäre verwies. Kollega Jäger wusste sich elegant, aber etwas verlegen, aus der Affäre zu ziehen. Auskunftsfreudiger war die «liebe Marta». Dass man auch Leute auf der Strasse mit dem «ersten Mal» belästigt und eingesperrt hat, ist ein weiteres Indiz für den vollständigen Mangel an Takt und Anstand.

Die NZZ spricht von unsensiblen Verhalten, Frechheit und pubertärer Provokation, was auf Normaldeutsch etwa hiesse, dass da rotnasig vorgegangen worden sei. Zudem: Wichtiges wurde zur Trivialität heruntergespielt, Banalitäten wurden zu zentralen Themen aufgeblasen.

Den Müttern und Vätern des Mäxchens geht allerhand ab, nicht zuletzt Reife. Sie sollten keine Kinder in die Wette setzen.

gehen muss, bis er das Heimatrecht als Schweizer zugesprochen erhält. Es fängt mit der Abgabe des Gesuchsformulars durch die Bürgerrechtsabteilung der Stadtkanzlei an, wonach die Einreichung an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement sich anschliesst. Dann folgen viele weitere Vernehmlassungen und Stellungnahmen von kantonalen und städtischen Amtsstellen, die mit einem ersten Vernehmlassungsbeschluss des Stadtrates münden. Hernach kommt es zu einem erneuten Aktengang durch Kanton und Bund, verbunden mit der Erteilung der Bewilligung durch diese Oberbehörden. Erst danach erfolgt der eigentliche Antrag des Stadtrates an den Gemeinderat, womit die Bürgerrechtskommission ihre Arbeit erst aufnehmen kann.

Der Bewerber wird nun einem der Mitglieder der Bürgerrechtskommission zugeteilt — der betreffende Gemeinderat bekommt nun die Rolle eines «Götis» (oder einer «Gotte»)!. Mit einem vereinbarten Besuch in der Wohnung des Bewerbers und im Gespräch verschafft sich das Kommissionsmitglied — über die Akteneinsicht hinaus — ein recht zuverlässiges Bild des Antragsstellers. Insbesondere bereitet er den Bewerber auf die Staatsbürgerliche Prüfung vor oder aber er bespricht das Referat, das der Bewerber in freier Rede vor der vollzähligen Kommission halten wird. Ganz wichtig ist die Einschätzung, ob der Kandidat eine «genügende Assimilation» aufweist und auch ausreichend in Mundart reden kann. Dies ist zuletzt oft der heikelste Punkt, an welchem sich auch immer wieder die Geister in der Bürgerrechtskommission scheiden.



Che & Ray

Donnerstag, 26. Oktober 1989
20.00 Uhr
im reformierten
Kirchgemeindehaus
Höngg

Eintritt: Fr. 10.—

Vorverkauf:
Schweizerische Bankgesellschaft
Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Galerie Zentrum
neben der Post Höngg

Abendkasse ab 19.15 Uhr

SBS Schweizerische Bankgesellschaft

Am Montagabend tagt dann also die Bürgerrechtskommission und prüft jeden Kandidaten, indem sie ihm staatsbürgerliche Kenntnisse über den Aufbau von Bund, Kanton und Stadt Zürich, über die Rechte und Pflichten der Bürger und über das Tagesgeschehen abverlangt. Der Referent orientiert dazu über die persönlichen Verhältnisse und stellt seinerseits einen Antrag an die Kommission. Diese diskutiert das Gehörte und entscheidet auf Aufnahme, Ablehnung oder vielleicht Zurückstellung — falls der Kandidat nicht genügt und ein zweites Mal zur Prüfung antreten soll. Der Entscheid wird dem Kandidaten dann sofort mitgeteilt — und einige Wochen danach beschliesst die Bürgerliche Abteilung des Gemeinderates — gegenwärtig sind dies 93 Mitglieder von 125 — endgültig über die Bewerbung.

Aufnahmebedingung — nebst der genügenden Assimilation — ist im übrigen eine zwölfjährige Wohnsitznahme in der Schweiz, die letzten sechs Jahre davon in der Stadt Zürich. Dass ein unbescholtener Leumund und geordnete finanzielle Verhältnisse sowie eine ausreichende wirtschaftliche Existenz ebenfalls mitzählen, ist nicht minder bedeutungsvoll.

Die Zahl der Bürgerrechtsaufnahmen von Ausländern ist gegenwärtig eher rückläufig. Zu erinnern ist aber an die Einbürgerungswelle aus der Tschechoslowakei anfangs der Achtzigerjahre, dies als Folge der Ereignisse vom Herbst 1968 mit der Unterdrückung des Reformregimes Dubceks. Eine neue, wohl kleinere Welle wird uns voraussichtlich in einigen Jahren erreichen, wenn sich bei uns die bis dahin heimisch gewordenen Vietnamesen (Kriegsende 1975) oder die Tamilen Ceylons (Bürgerkriegswirren der letzten Jahre) zur Heimatrechtsaufnahme melden.

Die verantwortungsvolle, still zu leistende Aufgabe der «Heimatmacher» bewältigen heute folgende Mitglieder der Bürgerrechtskommission: Hans von Niederhäusern (SP) als Präsident, sowie die Mitglieder Heidi Hofer-Schweingruber (SP), Esther Maurer SP, Paul Kleger und Peter Marti (beide FDP), Kaspar Gelb und Rudolf Haller (beide CVP), Emil Grabherr (LdU) und Christoph Spiess (NA). Das Sekretariat besorgt der Leiter der Bürgerrechtsabteilung in der Stadtkanzlei, gegenwärtig noch in Person von Adjunkt Enrico Lorenzetti, welcher aber bald von seinem Stellvertreter Dr. Hans Brunner abgelöst wird.

Jean E. Bollier
Gemeinderat und Ratssekretär

Altersheim Riedhof — ein Werk der Höngger Jugend

Doppelte Jubiläumsfeier im Riedhof. Vor zwanzig Jahren schloss das private Altersheim an der Vorhaldenstrasse seine Tore. Die «Zwinglgruppe», Jugendliche unter der Führung von Pfarrer Hans Studer, setzte sich das Ziel, Geldmittel für ein neues Altersheim in Höngg zu beschaffen. Der Initiative schlossen sich innert kurzer Zeit die Gruppe «Dynamis» und das «Jugendforum» der Pfarrei «Heilig Geist» an. Juni 1969 Gründung des Vereins Altersheim Riedhof. Zehn Jahre später, im August 1979, erfolgte der erste Spatenstich zum Neubau «Riedhof».



... und so sieht es aus: das Prunkstück — die Silbermedaille vom Zürcher Stadtrat.



Gratulationen überbrachte Gemeinderatspräsident Karl Federer (zweiter von links). Heimleiter Walter Suter (links) durfte für die Cafeteria eine Höngger Wappenscheibe in Empfang nehmen, die Ueli Stiefel, Präsident des Quartiervereins, dem Verein Altersheim Höngg überbracht hat. Über das Geschenk freut sich Heimleiterin Rita Suter. Karl Stokar, Präsident des Vereins Altersheim Höngg erhielt durch Gemeinderatspräsident Karl Federer eine Anerkennungsmedaille vom Zürcher Stadtrat.



Doris und Werner Pflanzler (rechts im Bild) vertraten die Gründer-Generation.

Gemeinsam organisierten die jungen Leute Theateraufführungen, Flohmärkte, ein Wetschwimmen oder verrichteten Hilfsarbeiten wie Gärten besorgen, Läden einhängen usw. zu Gunsten der älteren Generation. Der Erlös ihrer Einsätze betrug 35 000 Franken. Im Juni 1969 fand, im Rahmen einer Generalversammlung des Quartiervereins Höngg, die Gründungsversammlung des Vereins Altersheim Höngg statt. Pfarrer Karl Stokar wurde zum Präsidenten des Vorstandes gewählt, er führt sein Amt seit zwanzig Jahren mit viel Hingabe.

Zehn Jahre sind vergangen seit dem ersten Spatenstich. Pfarrer Karl Stokar führte ihn feierlich aus. Ein Erfolgserlebnis, denn viel Mühsal ging voran: bedingt durch Baueinsparungen, langwierige Verhandlungen mit Behörden, Nach-

barn usw. Im November 1979 erfolgte die Grundsteinlegung. Heute im Keller des Alterswohnheims ist er gleichzeitig Dekoration, Blickfang und Hüter diverser Dokumentationen aus der damaligen Zeit.

Musikalischer Auftakt durch die Jugend. Die Tore des Bazzars öffneten sich um zehn Uhr. Von den Pensionären mit Liebe und Geschick hergestellte Handarbeiten wurden zum Verkauf angeboten. Die musikalische Einleitung besorgten die Junioren des Akkordeon-Orchesters Höngg. Rasch gewannen sie die Herzen der Zuhörer mit ihren konzertanten Klängen. Im festlich dekorierten Riedhof-Saal offerierte die «Eintracht» musikalische Leckerbissen. Ein schöner Auftakt zur herzlichen Begrüssungsansprache von Pfarrer Karl Stokar.

Weiter unterhalten wurde mit Liedervorträgen vom Frauenchor Höngg, der Gesangsgruppe der Trachten Höngg und der Männerchor Höngg. Dazwischen Darbietungen der Volkstanzgruppe der Trachten Höngg — ein schönes Bild die tanzenden Paare in ihren prächtigen Trachten. Der Gesamtchor — Frauenchor, Trachtenchor, Männerchor wusste zu gefallen.

Die geladenen Gäste wurden anschliessend zum Apéro gebeten. Im Riedhof-Saal waren sie zur Feier des Tages zum Bankett geladen. Das von Küchenchef Scheidegger kreierte Buffet war Grand-Hotel-würdig.



Ein Bild aus dem gediegenen Unterhaltungsprogramm: Volkstanz der Trachtengruppe Höngg. Zudem erfreute der Musikverein «Eintracht» Höngg, unter der Leitung von Peter Künzli, mit ihren frohen Blasmusikklingen. Gesangsdarbietungen durch den Frauenchor Höngg, die Gesangsgruppe der Trachten und als krönender Abschluss der Gesamtkor mit den Erwähnten und dem Männerchor Höngg unter der Leitung von M. Hurter.

Karl die Grossen

Nach dem ausgiebigen Mahl überreichte Gemeinderatspräsident Karl Federer seinem Namensvetter Karl Stokar, im Namen des Stadtrates von Zürich, eine Silbermedaille. Eine Anerkennung und Belohnung für zwanzig Jahre Einsatz für den Riedhof. Ueli Stiefel Präsident des Quartiervereins Höngg beglückwünschte Karl Stokar zu seinem grossen menschlichen Engagement. U. Stiefel überreichte dem Verein Altersheim eine Höngger Wappenscheibe.

Das Fest klang aus. Pensionäre und Gäste nahmen Erinnerungen mit, an einen schönen Tag im Altersheim. Der Riedhof mit seiner schönen Parkanlage — ein Altersheim, in dem man sich wohl fühlen könnte... wenn es einmal an der Zeit ist.

Ein Dankeschön dem Heimleiterteam Walter und Rita Suter und ihrem Mitarbeiterteam für das gelungene Fest.

Text und Fotos: Louis Egli, 8049 Zürich



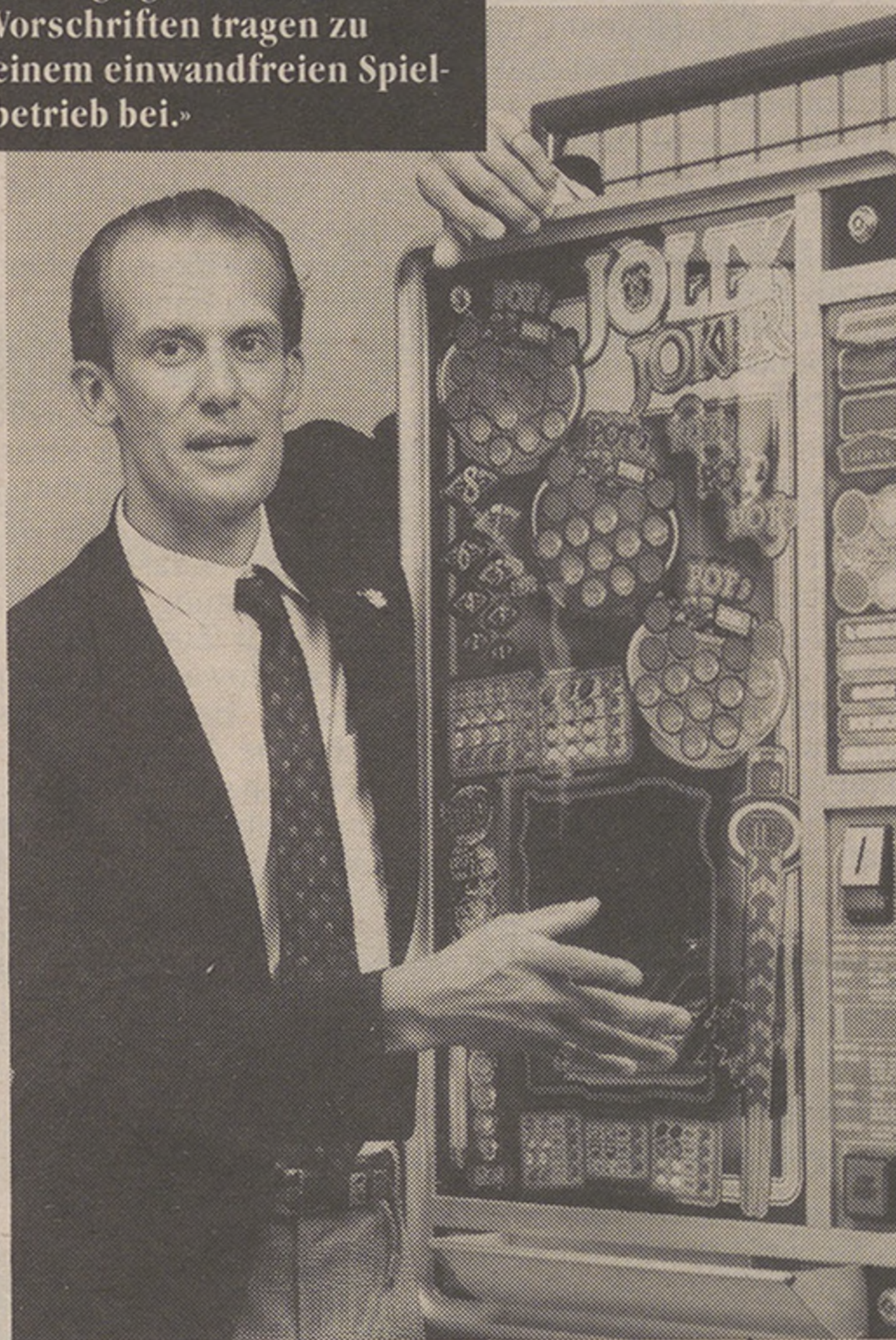
Unter den zahlreichen Gästen weilte — in alter Frische — Hans Schaufelberger, seinerzeit engagierter Präsident der Baukommission.

Strenge gesetzliche Spielregeln

Wir halten uns an die strengen gesetzlichen Vorschriften für unsere Branche. Jeder Spielgerätetyp, den wir installieren, ist von den Bundesbehörden geprüft worden und entspricht den gesetzlichen und unseren hohen technischen Anforderungen.

«Strenge gesetzliche Vorschriften tragen zu einem einwandfreien Spielbetrieb bei.»

Massimo Schawalder, Sekretär VUB



Unsere Spielbetriebe erfüllen die strengen baurechtlichen und betrieblichen Anforderungen der kantonalen Gesetze. Unser Aufsichtspersonal muss den Behörden ein einwandfreies Leumundszeugnis vorweisen. Polizeiorgane kontrollieren die Einhaltung des Mindestzutrittsalters von 18 Jahren. Das tun wir übrigens selber auch, durch das Aufsichtspersonal und durch eigens dafür eingesetzte Kontrolleure. Das sind strenge Bräuche, aber sie gewährleisten einen einwandfreien Betrieb.

Verband der Unterhaltungsautomaten-Branche des Kantons Zürich
c/o TMI Holding Services
Lagerstrasse 107
8004 Zürich
Telefon 01 279 98 11

VUB

Spielen gehört zu den vergnüglichen Dingen im Leben

Jubiläums-Modedparty der Boutique Beau Temps

Es begann mit einem Bikini

Vor fünfundzwanzig Jahren eröffnete Heidi Amstad in Wipkingen gleich zwei Geschäfte. Das eine am Wipkingerweg, das andere an der Scheffelstrasse. Der Start begann mit einem Bikini, den sie selbst entworfen und angefertigt hatte. Dabei suchte und fand sie auch Abnehmer für den Wiederverkauf. Laufend kreierte sie neue Modelle. Es entstand die Eigenmarke Beau-Temps. Vier Vertreter brachten stetig Aufträge. Später folgte noch eine eigene Blusen- und Jupe-Kollektion.

Im Laufe der Zeit konzentrierte sich Frau Amstad mehr auf den Boutique-Verkauf. Sie fand in Höngg, an guter Lage am Meierhofplatz, ein Lokal. Hier bedient sie nun seit zwanzig Jahren ihre Kundschaft.



Langjährige Erfahrung

Für Heidi Amstad sind Modeschauen längst Tradition. Vor Jahren bat sie ihre Kundschaft zweimal jährlich zu ihren Modespektakel. Sie wurden jeweils zu beliebten, kleinen Dorffesten, an denen sich weitere Detaillisten aus dem Quartier beteiligten. Einmal, bei einer kleinen Panne, sprang kurzerhand Ruedi Steiner, Flughafengebäude, ein und übernahm die Moderation.

Die diesjährige Ansagerin kennt keine Pannen. P. Maria Kubli, einstmaliges Mannequin, heute Ausbilderin für angehende Models, führte die interessierten Damen und Herrschaften charmant durch den Modeherbst und -Winter 1989/90.

Extravagant



Adrett

25 Jahre erfolgreiche Tätigkeit in der Modebranche nahm Heidi Amstad zum Anlass, eine Modeschau und -Show zu organisieren. Die Boutique Beau-Temps-Inhaberin präsentierte vergangenen Freitag im Saal der «Mühlehalde» eine erstaunlich grosse, topmodische Kollektion mit interessanter Zugabe.

Mode nicht nur für Schlanke

Die fünf Models Helga, Dagmar, Silvia, Pia und Doris präsentierten die Grössen 34 bis 40, während Margrit und Irène die Kollektion der nicht mehr ganz jungen, eher vollschlanken Damen vertraten. Die Modewelt hat sich vermehrt auch dieser Kundschaft gewidmet, Frau Amstad tut dies seit Jahren.

Modetrends

Ein neues Material, bestehend in seinen Eigenschaften: Kunstfaser, sieht aus wie Leder, waschmaschinenfest, bügelfrei, angenehm im Tragen, mit den verschiedensten Prägungen, wird bestimmt mehr als nur ein Saisonhit.

Die vielen, extravaganten Zweiteiler, meist mit Hosenröcken, plissierten Ho-



Bestrickend



Lässig



Mondän



Rassig

An den Münchner Modewochen und im TMC, dem Textil- und Modecenter in Glattbrugg, tätigt Heidi Amstad jeweils ihre Modeeinkäufe. Darunter finden sich die exklusiven Pullover der eher teuren Marke Dolores oder Blusen aus dem Hause Wollenschläger.

Gediegen



Klassisch

sen in modischen Farben des Herbstes, wunderschönen Blusen, Pullover und Kleider, den barocken Gilets (ohne diese geht diese Saison nichts) oder die herrlichen Mäntel, knallig rot und weit oder klassisch schwarz, weiter zu beschreiben würde zu weit führen. Gesehen haben muss man sie, inklusive Abendmode und Nachtwäsche.

Da sind wir bei der genannten Zugabe

Nach dem offiziellen Modeschaublock wurden die grellen Scheinwerferlichter gedämpft und Doris sowie die Zwillinge Dagmar und Silvia mit schlanken, langen Beinen zeigten gekonnt und selbstsicher, was Frau «darunter» trägt. Nicht alltägliche Dessous hinreissend schön.



Ein gelungenes, gut organisiertes Mode-Festival, das die Präsenz eines Quartiergeschäftes bestätigt. Das aufgestellte Publikum quittierte die Auftritte der herzerfrischenden Mädchen und charmannten Damen, die sich ungezwungen auf dem Laufsteg bewegten mit viel Applaus.

Bei einem originellen Wettbewerb galt es die Gesamtzentimeterzahl des Taillenumfanges von fünf schlanken Models zu erraten. Mass nehmen durften fünf Männer aus dem Publikum. Die Dame, die den durchwegs schlanken Mannequins eine Gesamtgürtelweite von 420 cm anmasste und der Herr, der die

Wespentailen auf 160 cm schätzte, durften einen Trostpreis für am meisten daneben geraten entgegennehmen. Jedoch nur einen halben Zentimeter neben dem effektiven Mass von 328,5 cm lag Frau Meier. Sie darf sich auf eine Reise nach Paris (gestiftet von Polo Reisen) freuen.

Mit wohltemperierten Klängen unterstrich das Duo Top Unions die Modeparade und mit rassigen Tanzrhythmen liess es das Fest ausklingen.

N.B. Die Frühlingsschauen 1990 ist bereits auf März angesagt.

Text Rita Egli, Fotos Louis Egli

Abendstimmung: schillernd, verführerisch

Leben im Bombach

Der Sicherheitsbeauftragte des Brandschutzes

Bauten, in denen viele Menschen leben, bedürfen eines besonderen Schutzes. Ein erhöhtes Brandrisiko besteht zum Beispiel bei Hotels, Spitälern und Krankenheimen. Deshalb wurde vor längerer Zeit eine Verordnung seitens der Feuerpolizei der Stadt Zürich herausgegeben, wonach in den fraglichen Betrieben ein hiefür speziell ausgebildeter Sicherheitsbeauftragter, kurz SIBE, mit den einschlägigen Aufgaben betraut werden musste. Paul Trutmann, der Leiter des Technischen Dienstes, hat das Amt übernommen und wurde durch die Heimleiterin bei der Feuerpolizei als

Verantwortlicher gemeldet. Sein Stellvertreter ist René Oberhänsli.

Es muss ein Pflichtenheft geführt werden, worin die Pflichten und Rechte der Mitarbeiter sowie die Stellung im Betrieb klar geregelt sind. Ein sehr wichtiger Zweig der umfangreichen Tätigkeit des SIBE ist die Schulung. Er erstellt ein Schulungskonzept. In regelmässigen Abständen lädt er die Mitarbeiter der verschiedenen Arbeitsgebiete gesondert zur Instruktion ein. Dem Personal wird eingeprägt, wie die Feuerwehr alarmiert wird, wie man sich im Brandfall zu verhalten hat, wo die betriebseigenen Löschgeräte zu finden sind und wie die interne Alarmorganisation strukturiert ist. Anhand einer Skizze wird zum Beispiel die Hitzeabstrahlung einer Kerze

sowie der Sicherheitsabstand vom nächsten brennbaren Material demonstriert. Dadurch wird auch das Kerzenverbot im ganzen Haus einleuchtend und deshalb besser verstanden. Kerzen sind nie harmlos!

Da der SIBE ständig über die neuesten Erkenntnisse auf dem Laufenden sein muss, besucht er von Zeit zu Zeit die zur Erfüllung seiner Aufgaben notwendigen Fach- und Weiterbildungskurse.

Ein grosses Gebäude muss für den Notfall jederzeit ausgerüstet sein. Deshalb ist der SIBE für die Betriebsbereitschaft wichtiger Einrichtungen verantwortlich. Brandmeldeanlagen, Löschposten, Handlöschgeräte, Notbeleuchtungen, Notstromanlage dürfen nie ausfallen! Die Fluchtwege und Notausgänge sind

stets freizuhalten. Zur grösseren Sicherheit der Patienten und des Personals wurden Brandabschnitt-Türen eingebaut. Wird ein Gebäude renoviert, so hat der SIBE über die Einhaltung der Brandschutzmassnahmen während Umbau und Renovation zu wachen.

Der SIBE führt in bestimmten Intervallen anhand einer Checkliste betriebliche Sicherheitskontrollen durch. Er vergewissert sich über den Zustand der Brandabschnitte (Mauern, Türen, Abschottungen usw.), Brandschutzklappen in lufttechnischen Anlagen, Fluchtwege und -treppen, Rauchabzüge in Treppenhäusern, über Sicherheitsabstände bei Feuerungen, Heizungen usw., sodann über Abstände von Abfalldeponien zu Gebäuden, Wasserleitungsnetz

auf dem Betriebsareal, Zugänge für die Feuerwehr usw., um nur einen kleinen Teil des umfangreichen Pensums des SIBE zu nennen. Er wirkt auch mit bei Kontrollen durch Behörden, Brandschutzausschuss SAD (Stadtärztlicher Dienst), Feuerpolizei und Gebäudeversicherung des Kantons Zürich.

Alle aufgeführten Massnahmen dienen einzig und allein dazu, die Sicherheit und den Schutz der in einem solchen Betrieb lebenden und arbeitenden Menschen zu gewährleisten. Für Paul Trutmann ist deshalb das Verständnis der Mitarbeiter gegenüber den Anordnungen des SIBE ein wichtiger Faktor.

Erna Vogel

Offene Planung Rütihof: «Verkehr» in Zahlen

Anlässlich des Rütihoffestes hatten Quartierbewohner sowie weitere interessierte Bevölkerungskreise erstmals Gelegenheit, sich über den Ausgang der Haushaltbefragung vom Juli 1989 zu informieren. Der «Höngger» wird heute und in den folgenden Nummern — nach Bereichen gegliedert — näher auf die Resultate eingehen. Die vorliegende Ausgabe befasst sich mit dem brisanten Thema «Verkehr».

Von den 1050 erfassten Haushaltungen im Rütihof schickten dern 515 die Fragebogen ausgefüllt retour. Das sind 49 Prozent aller Angesprochenen. Die Ergebnisse dürfen somit als repräsentativ für das Rütihofquartier angesehen werden. Der Fragebogen, der durch Mitglieder des Quartiervereins verteilt worden war, gliederte sich in zwei Teile. Auf der einen Seite sollten die Wünsche und die Bedürfnisse der Einwohner des Rütihofquartiers auf breiter Basis erfasst werden; auf der anderen Seite ging es darum, herauszufinden, ob den Vorschlägen der verschiedenen Arbeitsgruppen von der übrigen Quartierbevölkerung zugestimmt wird.

Junges Quartier

Das Rütihofgebiet, das dieses Jahr seinen fünften Geburtstag feierte, ist ein junges Quartier. Es ist bemerkenswert, dass fast drei Viertel der befragten Haushalte seit drei oder mehr Jahren hier zu Hause sind. Eine gewisse Stabilität in der Bevölkerungsstruktur ist somit gegeben.

Fussgängerwege/Verkehrssicherheit

Doch nun zum Thema «Verkehr». Was die Situation der Fussgänger betrifft, beurteilten 87 Prozent die Fussgängerwege und -verbindungen als sehr gut oder als gut. Die Verkehrssicherheit wurde von 71 Prozent als sehr gut oder als gut bewertet. Auf den ersten Blick ergeben diese Resultate ein positives Bild.

Die Frage «Wie beurteilen Sie das Rütihofquartier für die Fussgänger, im speziellen auch für die Kinder?» brachte dann ein etwas anderes Resultat zu Tage. Nur noch knapp die Hälfte der Befragten bezeichneten das Rütihofquartier als sehr fussgängerfreundlich. 13 Prozent hingegen waren der Ansicht,

man müsse dringend etwas zur Verbesserung der Situation der Fussgänger tun. Einige Vorschläge der Bewohner dazu seien herausgegriffen: — Wohnstrassen — motorisierten Verkehr aus dem Kern der Überbauung fernhalten — Tempo 30 — Velowege nicht auf Gehweg — Signalanlagen.

Arbeitsgruppen zur Situation der Fussgänger

Zum Thema «Verkehr» hatten sich in der Anfangsphase der Offenen Planung alle vier Arbeitsgruppen geäußert. Damit nicht jede Arbeitsgruppe das Thema gesondert anging, wurden die Vorschläge aller Arbeitsgruppen zusammengefasst. Es entstand somit quasi eine fünfte Arbeitsgruppe, die das Thema «Verkehr» anging. Ihr Sprecher ist Jean E. Bollier. Dass die Situation der Fussgänger im Rütihof verbesserungswürdig ist, zeigt sich darin, dass die im Fragebogen aufgeführten Vorschläge der Arbeitsgruppen von den Rütihofbewohnern voll unterstützt werden. Diese Vorschläge betreffen: — eine zusätzliche Fussgänger-/Velouüberführung über die Frankentalerstrasse im Bereich Einmündung der Geeringstrasse — verschiedene zusätzliche Fussgängerübergänge — einen aufgepflästerten Trottoirübergang in der Naglerwiesenstrasse nach der Garage-einfahrt Gewerbehau Berchtold.

Öffentlicher Verkehr

85 Prozent der Befragten beurteilen die Verkehrserschliessung des Rütihofquartiers durch den öffentlichen Verkehr als sehr gut oder als gut. Gut die Hälfte wünschen nicht, dass der Bus weiter ins Quartier geführt wird. Damit findet auch der Vorschlag der Arbeitsgruppen, die Busendstation der Linie 46 wie bisher an der Geeringstrasse zu belassen, Unterstützung.

Auch der Vorschlag der Arbeitsgruppen, der eine überdachte Bushaltestelle für die Linie 46 an der Geeringstrasse vorsieht, wurde von drei Vierteln der Befragten positiv aufgenommen. Über die Hälfte unterstützten den Vorschlag der Arbeitsgruppen, mindestens eine der drei Regionalbuslinien von und nach Regensdorf weiterhin über die Frankentalerstrasse bis zur Endstation Frankental zu führen.

Keine Unterstützung fand hingegen der Vorschlag der Arbeitsgruppen, je die äussere Fahrspur der Frankentalerstrasse für den Bus zu reservieren. In der gesamten Haushaltbefragung ist dies der einzige Vorschlag der Arbeitsgruppen, der in der Bevölkerung auf Ablehnung stiess. Alle anderen Vorschläge aus den Arbeitsgruppen fanden breite Unterstützung.

Hohe Mobilität

80 Prozent der Haushalte im Rütihof verfügen über ein Auto, 20 Prozent davon sogar über zwei oder mehr. Von den total 410 Autobesitzern fahren 58 Prozent praktisch immer mit dem Fahrzeug zur Arbeit. Gerne wird das Auto auch zum Einkaufen benutzt. 47 Prozent verwenden es dazu praktisch immer. Nur 2 Prozent der Autobesitzer geben an, nie mit dem Auto Einkäufe zu tätigen. Weniger, aber immerhin noch von 37 Prozent der Autobesitzer, wird das Auto praktisch immer für Freizeitaktivitäten am Wochenende verwendet. 28 Prozent benutzen es dagegen praktisch immer für Freizeitaktivitäten unter der Woche.

Privater Verkehr

Was den privaten Verkehr betrifft, waren folgende Vorschläge der Arbeitsgruppen in den Fragebogen aufgenommen worden: — Tempo-30-Zonen in den Gebieten Naglerwiese und Rütihof — weiterhin Parkverbot an allen Quartierstrassen und auf den Trottoirs — vermehrte Geschwindigkeitskontrollen bei der Frankentalerstrasse.

Alle diese drei Vorschläge der Arbeitsgruppen erhielten Unterstützung. Selbst der unpopuläre Vorschlag nach vermehrten Geschwindigkeitskontrollen fand mehr Befürworter als Gegner.

Langfristiges Anliegen

Der Vorschlag der Arbeitsgruppen, der langfristig eine totale Überdeckung der Frankentalerstrasse ab Kreuzung Regensdorferstrasse/Heizenholz bis Giblenstrasse eventuell bis Einmündung Riedhofstrasse vorsah, wurde jedoch nicht in den Fragebogen aufgenommen.

Auf Anfrage erklärte Jean E. Bollier, dass er dies keineswegs bemängelt, denn die Arbeitsgruppen hätten die Überdeckung der Frankentalerstrasse als langfristiges Ziel angesehen. Im Moment gehe es um Wichtiges in der Offenen Planung wie zum Beispiel den Realisierungszeitraum von fünf Jahren. «Persönlich bin ich nicht der Meinung, dass eine Überdeckung der Frankentalerstrasse realisier- und finanzierbar ist», erklärte Jean E. Bollier weiter. Anders könnte sich die Situation zeigen, wenn im Rütihof im Endausbau einmal 4000 Leute leben werden. Ein weiterer Aspekt sei auch die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs im Bereich der Frankentalerstrasse.

Forderungen realistisch

Dass die Forderungen der Arbeitsgruppen im Bereich «Verkehr» realistisch und nicht überspitzt sind, habe die Umfrage gezeigt, erklärte Jean E. Bollier weiter. Es habe sich herausgestellt, dass man sich auf der Mehrheitslinie befindet. Man sei auf dem richtigen Weg und habe bei der Fragestellung zum «Verkehr» keine Extrempositionen hineingebracht, sondern sich bei der Bereinigung der Forderungen aufs gängige Mass geeinigt. «Das finde ich gut. In diesem Sinne sind wir bestätigt worden, auch im Verkehr», sagte Jean E. Bollier am Ende unseres Gesprächs.

Monica Köfer

Drogenleitbild der FDP Stadt Zürich

In zwei Folgen will Peter Aisslinger auf das am letzten Freitag vor der Presse erläuterte Drogenleitbild der Freisinnig-Demokratischen Partei der Stadt Zürich eingehen. Dieses zeichnet sich positiv dadurch aus, dass es keine utopischen, schlagwortartigen Forderungen, wie sie in letzter Zeit nur zu oft gehört wurden, enthält. Weder der vollkommenen Liberalisierung des Drogenkonsums noch der Problemverdrängungspolitik — sprich «Platzspitzräumung» — beim Nichtvorhandensein von entsprechenden Therapieplätzen wird hier das Wort geredet.



Ein gewisser Mangel dieser Forderung besteht jedoch darin — und das will der Schreibende selbst als aktiver FDP-ler hervorheben — dass einerseits zuwenig auf die Wichtigkeit der Familie und deren suchtpreventive Funktion hingewiesen und andererseits der Schule explizit eine weitere Aufgabe zugewiesen wird.

Zum ersten: Niemand wird behaupten wollen, dass eine funktionierende Familie mit ihren vielfältigen Beziehungsmustern Garant für jegliches Wohlergehen und für jegliche positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist. Dass aber die Familie Grundlagen auf der gefühlsmässigen und intellektuellen Ebene legen kann, die suchthindernd wirken, ist ebenso klar. In die gleiche Richtung zielen Bemühungen von Eltern um sinnvolle familiäre Tätigkeiten und ausgewogene Freizeitgestaltung mit ihren Kindern, die viel zur Suchtprävention beitragen. Liberale familienpolitische Forderungen wie die Intensivierung der Möglichkeiten des Job-sharing und der Teilzeit-Beschäftigung, nachbarschaftlicher Kinderbetreuung auf gegenseitiger Basis, 5-Tage-Woche in der Schule (in der Stadt Zürich als Versuch nun gestartet), familienfreundliche Steuervorgaben unter anderem sollen deshalb noch vermehrt unterstützt werden.

Zum zweiten: Die Schule kann bei der Drogenprävention gewisse Hilfen anbieten. Das hat sie auch bisher schon getan. Lehrerinnen und Lehrer haben sich wie die Schulorganisation immer wieder flexibel gezeigt, neue Aufgaben zu übernehmen und zu lösen, zum Beispiel in Bereichen der Sozialisation der Kinder oder des Sexual- und Lebenskundeunterrichts. Relativ einfach kann auf der Basis der intellektuellen Aufklärung Suchtpräventions-Unterricht getrieben werden. Der viel wichtigere, suchthindernde Aspekt der emotionalen Ebene ist aber wohl nicht so leicht und selbstverständlich abzudecken. Dies auch deshalb, weil die Anforderungen von den Eltern und von der Gesellschaft an die Schule, vor allem in stofflicher Hinsicht ständig gestiegen sind. So steht zum Beispiel der aus lernpsychologi-

scher Hinsicht an sich begrüßenswerten Einführung des Frühfranzösisch kein Stoffabbau (zum Beispiel Geometrie, die in der Oberstufe fast neu begonnen wird) gegenüber. Ob mit der Erwähnung des Wortes «Musse» im neuen Lehrplan der Volksschule genügend Raum für den gefühlsmässigen Aspekt der Suchtprävention geschaffen wird, muss erst abgewartet werden. Mit der Aufgabe der Suchtprävention muss die Schule also wiederum eine (nicht ganz neue) Aufgabe übernehmen, die sie aber sicher nicht alleine lösen kann.

Suchtprävention gehört sicher in allererster Linie in die kleinste gesellschaftliche Einheit, die Familie, und erst in zweiter Linie in die Schule.

Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

Literatur, Kunst und Musik

(E.M.) Im Alterswohnheim Riedhof bietet die Leitung den Betagten stets eine weitgefächerte Unterhaltung. Diesmal mit einer Vorlesung von Sonja Gericke, im Quartier wohnhaft, die als bekannte Rezitatorin Gedichte und Prosa spricht. Ihre schauspielerische Laufbahn führte sie zur Lehrtätigkeit in der Schauspielakademie und neuerdings zu Lesungen. Unter dem Titel «Der Herbst» las Frau Gericke klassisch Bekanntes von Hebel über Mörike bis Goethe. Dazwischen erklang eine Auswahl von Kompositionen von Vivaldi über Mozart zu Emile de Ribapierre, denen sich Texte Storms und Walter Bauers anschlossen, dessen «Vogelstrassen» ausserhalb nostalgischer Lyrik ein magisches Weltbild evozierten und tief beeindruckten.



Fast zu gleicher Stunde zeigte im Raum der «cb Mode und Kunst», bei Carmen Betschart an der Wieslergasse 5, die Textilkünstlerin Ruth Tschudy, Wipkin-

gen, Bilder aus Baumwolle und anderen Stoffen auf Leinwand gebracht «Korak» geheissen (= Flickwerk), wunderbar farblich leuchtend. Während die Gericke-Rezitation auf eine Stunde beschränkt war, sind die Tschudy-Stoffe bis zum 9. November, Montag bis Freitag, nach telefonischer Vereinbarung, zu besichtigen. Frau Tschudy ist Arbeitslehrerin im Schulhaus Riedhof.

Erwähnt sei noch die «Hauser-Stiftung» wo das Duo Bachmann-Itchner, wie schon oft, Schlager von früher (Klavier/Akkordeon) spielte. So verbinden sich im Quartier Wort, Ton und Bild zu künstlerischem Gewinn.

Herbstferienprogramm des Freizeit- und Elternclub Rütihof

Freitag, 13. Oktober, 9. bis 11. Uhr: Chrabbelstube Kafitreff für Mütter mit Kleinkindern bis zirka vier Jahren. Jugendsiedlung Heizenholz, Blauer Saal.

Freitag, 13. Oktober, 14.30 bis 17 Uhr: Alles was fliegt. Basteleien für Vier- bis zirka Achtjährige. Rütihofstrasse 1, unter Arkaden.

Samstag, 14. Oktober, 9 bis 12 Uhr: Drachenbauen ab zirka acht Jahren, Rütihofstrasse 1, unter Arkaden. Nachmittags ab 13.30 Uhr: Grosses Flugfest mit Drachen, fliegenden Tieren und Fallschirmen.

Mittwoch, 18. Oktober, 14.30 bis 17 Uhr sowie Donnerstag und Freitag, 19. und 20. Oktober, jeweils 10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr: Theater-spielen Geschichten erfinden, verkleiden, Requisiten bauen...Blauer Saal, Jugendsiedlung Heizenholz

Freitag, 20. Oktober, 17 Uhr: Wir zeigen unser selbst erfundenes Theaterstück für alle im Rütihof. Im Blauen Saal, Jugendsiedlung Heizenholz.

Samstag, 21. Oktober, 13 bis 15 Uhr: Kinder-Flohmarkt mit Kafi- und Kuchenstube. Rütihofstrasse 1

Ab 15 Uhr: News games — Spiele für gross und klein.

Auskünfte und Anmeldungen bei Lisbeth Städeli, Telefon 836 83 67

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Sunntigskafi mit Fränzi und Peter Summermatter. Sonntag, 15. Oktober, 14.00 bis 18.00 Uhr.

Werken vom 18. bis 21. Oktober werden einfache Drachen, Gleiter, Heissluftballone und Filter gebaut. Hoffentlich weht der Wind dann auch kräftig für die ersten Flugversuche!

Fotolabor. (Amateur)-FotografInnen können gerne unser Schwarz/Weiss-Labor benutzen. Wir haben noch freie Termine! Telefon 271 98 00.

Wümmetfäscht 1989 Freiwillige gesucht

Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wümmetfäschts 1989

Selbstverständlich laden wir Sie auch in diesem Jahr wiederum zum Freiwilligenfest ein, das am 17. November 1989 im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg stattfindet. Für Ihre wertvolle und geschätzte Mitarbeit am Wümmetfäscht, erhalten Sie wiederum das beliebte und schöne Höngger Glas.

Die letzten Feste haben gezeigt, dass Arbeit an unserem Wümmetfäscht auch Freude und Freunde schaffen kann und die Fröhlichkeit bei der Arbeit nicht verloren geht, sondern gefördert wird. Bevor wir Sie aber ans Freiwilligenfest einladen können, hoffen wir, dass Sie sich die Einladung durch die Mitarbeit am Wümmetfäscht vom 20. bis 22. Oktober 89 verdienen. Wie Sie wissen, sind wir darauf angewiesen, dass uns eine grosse Schar freiwilliger Helfer am Wümmetfäscht unterstützt.

Wir freuen uns, wenn Sie vom untenstehenden Anmeldetalon Gebrauch machen, damit auch das diesjährige Wümmetfäscht, an dem übrigens ein farbenfroher Umzug stattfindet, wiederum zu einem echten Höngger Fäscht werden kann. Für Ihre Anmeldung danken wir Ihnen herzlichst.

OK Wümmetfäscht 1989
Vreni Pfyl-Geering

Anmeldetalon

Ich/Wir möchten am Wümmetfäscht 1989 mitarbeiten.

Name
Vorname
Telefon
Strasse/Nr.
PLZ/Ort

Ich/Wir möchte/n arbeiten:

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| ☐ Wirtschaft | ☐ Wirtschaft |
| ☐ Kaffeestübli | ☐ Kaffeestübli |

Freitag 20. Oktober
☐ 19.00—22.30 ☐ 22.30—02.00

Samstag 21. Oktober
☐ 14.00—18.30 ☐ 18.30—23.00
☐ 23.00—03.00

Sonntag 22. Oktober
☐ 10.00—14.00 ☐ 14.00—18.30
☐ 18.30—23.00

Kinder für Abzeichenverkauf:

Name
Vorname
Alter
Strasse/Nr.
PLZ/Ort

Anmeldung für das Freiwilligenfest vom Freitag, 17. November 1989

Name
Vorname
Gewünschtes bitte ankreuzen und den Talon an untenstehende Adresse schicken: Vreni Pfyl-Geering Haldensteinstrasse 17 8105 Watt

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44	
09.30	Sonntag, 15. Oktober 1989 in der Kirche Pfr. Ines Buhofer Kollekte: Christian Solidarity International Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche Wochenveranstaltung Dienstag, 17. Oktober 1989 Alterswohnheim Riedhof Andacht — Pfr. C. Berther	8.30	Sonntag, 15. Oktober 1989 Predigt: Pfr. P. Bommeli
10.00	Sonntag, 15. Oktober 1989 Pfr. Ingrid von Passavant Kollekte: Für unsere Aktion «Brot für Brüder» Kein Jugend- und Kindergottesdienst	19.30	Mittwoch, 18. Oktober 1989 Bibelabend, Thema: Römerbrief
	Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17
9.25	Dimanche 15 octobre 1989 Répétition des cantiques pour les cultes radiodiffusés	9.45	Sonntag, 15. Oktober 1989 Predigt: Pfr. P. Bommeli, Abendmahl
10.00	Culte Pasteur: M. Bridel		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
11.00	Garderie Après-culte.		Sonntag, 15. Oktober 1989 28 Sonntag im Jahreskreis Beichtgelegenheit 8.45 Heilige Messe mit Predigt 9.15 Heilige Messe mit Predigt 11.00
			Werktagsgottesdienste Montag, 16. Oktober 1989 Heilige Messe 9.00 Dienstag, 17. Oktober 1989 Heilige Messe 19.30 Mittwoch, 18. Oktober 1989 Heilige Messe 9.00 Donnerstag, 19. Oktober 1989 Rosenkranzgebet 9.00 Freitag, 20. Oktober 1989 Heilige Messe 9.00



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Für einige Nächte pro Monat nach Absprache suchen wir Krankenschwester als

Nachtwache-Ablösung

Wir freuen uns auf einsatzfreudige Mitarbeiter, welche bereit sind, zu Beginn einige zusätzliche Tage oder Nächte zur Einarbeitung mitzupflegen.

Bitte setzen Sie sich in Verbindung mit Schwester Elisabeth Huber, Telefon 341 60 27.

Alterswohnheim Riedhof Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 341 74 25

Wir suchen

für pflegebedürftigen Herrn in Höngger Privataltersheim, eine nette, sympathische Person für zusätzliche, **stundenweise Betreuung** sowie leichtere Pflegeaufgaben.

Bitte melden Sie sich unter der Telefon-Nr. 01/462 02 19 ab 19.00 Uhr

**Sogar de
chlnschti
Chnopf
isst
öise
Zopf**

Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/341 07 51

**ERSTE SÄULE: AHV
ZWEITE SÄULE: BVG
DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG***

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt! Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.

Haben Sie für dieses Jahr schon von den **Steuervergünstigungen** der privaten Versicherungs-Vorsorge Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentananstalt

COUPON

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

Für kühlere Tage
neu eingetroffen

Damen-Hosen
elegant oder sportlich

Herren-Lederjacken

Jetzt grosse Auswahl
(auch grosse Nummern).
Markenartikel in bester Qualität und zu günstigen Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Delphis

Massage-Praxis

Prana + klassische Massage
Fussreflexzonen-Massage
Heiltherapie nach Verfahren von
Dr. Bach, auch nur Verkauf möglich.

Telefon 341 05 55

L. B. Meuwly, dipl. Masseurin

Probleme mit der Haut? Akne, Pubertätspickel? Unreine Haut? Falten?

Beauty Laser

kann helfen, rufen Sie mich an!
Make-up Studio
Verena Berger-Schlegel

Telefon
(01) 341 57 94

verkehrsbuswusst!
BLUTSPENDER!

Bauingenieurstudent, Wochenarbeitsenthalter, Nichtraucher, sucht nach längerem Militärdienst dringend ein

Zimmer

per 13. November 1989.
Telefon
064/64 22 92

Die CERTINA-DS
ist anders als
die andern Zeitmesser.

Zeitlos in der Form.
Und so geschaffen, dass die Zeit ihr nichts anhaben kann.



CERTINA-DS
Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:

UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

polo
Reisen AG



Markus Niederhauser

Ihr Reisebüro
in Höngg
341 94 00

Telefon

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Ihre Fahrschule
im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

L

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 7

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Augustinergasse und Sihlstrasse, Telefon 211 38 55

Schmiedegg-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 462 72 50

Rigi-Apotheke, Otterstrasse 19, Haltestelle Otterstrasse, Telefon 362 01 47

Apotheke Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Telefon 55 20 27

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstr. 177, Haltestelle Meierhof, Telefon 341 22 60

Apotheke 12 (Volksapotheke), Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingerplatz, Telefon 40 55 66

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Vereinsnachrichten

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhält Ihr bei Wally Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 750 17 30.

Frauenchor Höngg

Sängerinnen und Talente, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen.

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, in der Jugendstube im 1. Stock.
Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 12 74.

Frauenriege SATUS Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelgasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Ruth Peyer, Telefon 750 23 46 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwalter, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rössli» Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Vogtsrain (Singsaal): Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek

Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege

Alle:

Krankenschwestern Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag 14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257

Kassierin Rita Holenstein Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege

Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr

Vermittlerin

Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13

Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse

Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Urs Friedländer, Telefon 341 08 31

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Jacqueline Köpfer, Telefon 341 07 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Telefon 341 96 89.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Peter Straub, Telefon 342 13 75.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Sportverein Höngg

Samstag, 14. Oktober 1989

12.30 Höngg Sen — Industrie Sen M/Hönggerberg

14.00 Uster Vet — Höngg Vet 2 M/Uster

Sonntag, 15. Oktober 1989

10.15 Albsrieden 2 — Höngg 1 M/Letzi

10.15 Höngg 2 — Turicum 2 M/Hönggerberg

10.15 Inter Club 2 — Höngg 3 M/Hardhof

13.30 Meilen A1 — Höngg A1 M/Meilen

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr

Tanzgruppe 20.15 Uhr

Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wende sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19.

21. Oktober — **Weiternährungstag!** Hunger aus dem Genlabor? Infos im Laden und am Wummelfäsch. Degustation der biologischen Schokolade.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40
Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Am 16. November besuchen wir das **Fernsehstudio**. Treffpunkt 14.15 Uhr bei der Bushaltestelle Leutschenbachstrasse, Bus Nr. 81 (ab EPA Oerlikon). Anmeldung bei Frau Tschäppät bis 20. Oktober 1989, Telefon 341 98 41 morgens bis 8.30 und ab 18.00 Uhr.
Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74

Fragen zur Rubrik
«Vereinsnachrichten»
Telefon 272 55 31
erteilt Auskunft.

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung

F

FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff
— Fenster
— Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Wir gratulieren

«Wir können der Sonne nicht entgegen eilen, aber auch nicht nachlaufen, aber wir können sie immer im Herzen tragen, für uns alle ist das so wichtig, denn mit Sonne im Herzen ist man fröhlich und kann den frohen Mut an Freunde weitergeben.»

Unsere lieben Geburtstagskinder, vielleicht haben Sie es lieber, wenn ich schreibe, Jubilarinnen und Jubilare. Wir freuen uns mit Ihnen und gratulieren von Herzen. Möge es für Sie alle ein gesegnetes und frohes Weitergehen sein an der Hand unseres treuen Gottes.

Wir grüssen Sie alle und wünschen Ihnen einen glücklichen Festtag, einen Tag, der Ihnen und Ihren Lieben Freude bringen darf.

In herzlicher Verbundenheit grüsse ich Sie, im Namen des Frauenvereins und des Quartiervereins Höngg.

Ihre Margrith Wylder

Geburtstag feiern:

16. Oktober
Herr Karl Koller
Widumweg 3; 80 Jahre.

16. Oktober
Herr Joseph Christmann
Imbisbühlstrasse 108; 80 Jahre.

18. Oktober
Herr Karl Müller
Heizenholz 44; 80 Jahre.

20. Oktober
Frau Frida Richard
Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

20. Oktober
Herr Fritz Seiler
Tobeleggweg 5; 85 Jahre.

Mit herzlichen Grüßen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Am 1. Dezember 1989...

Am 1. Dezember 1989 eröffne ich im Herzen von Zürich-Höngg eine «funkelnagelneue»
Drogerie-Parfumerie

Ich suche noch

Halbtags-Mitarbeiter(in)

für Warenkontrolle, Abfüllen und Unterhalt der Räumlichkeiten, usw. Auch rüstige(r) Rentner(in) herzlich willkommen.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung.

Drogerie Parfumerie

HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet

Förlbuckweg 1, 8302 Kloten
Telefon 01/813 07 65
oder 052/23 81 06

Schweizer Krebswoche

Tag der offenen Tür im Universitäts-spital Zürich

Ein geführter Rundgang vermittelt Einblick in die moderne Krebsbehandlung am Beispiel des Lungenkrebses. Besammlung: Samstag, 14. Oktober, Haupteingang Universitätsspital, Rämistrasse 100.

Beginn: 9.00 Uhr 1. Rundgang und 11.00 Uhr 2. Rundgang. Besichtigung unter fachkundiger Führung der Abteilungen Chirurgie — Radio-Onkologie (Strahlentherapie) — Medizinische Onkologie — Chemotherapie — Pflegedienst — Psycho-Onkologie — Forschungslabor — Krebsregister. Dauer der Führungen zirka eineinhalb Stunden.

De goldig Züri-Träffer

Ein Wetschiessen mit Luftgewehr und Luftpistole für alle im Kanton Zürich wohnhaften Mädchen und Knaben, 10-bis 15jährig.

Die Teilnehmer können beide Konkurrenzren bestreiten. Anmeldung an den Schiessstagen **direkt** auf dem Schiessplatz. Einschreibekosten: Fr 5.—. Die Waffen stehen zur Verfügung. Programm: 5 Probe und 15 Schüsse

Einzelfeuer. Auszeichnungen in Gold, Silber oder Bronze je nach Trefferzahl. Die Besten qualifizieren sich für den Finalwettkampf. Schiessmöglichkeit im Albisgüetli, 26. Okt. ab 17 Uhr Luftpistole; 31. Okt. ab 17 Uhr Luftgewehr. Auskunft: Telefon P: 371 62 62; G: 720 56 21 (J. Behr, Bezirksschützenverein Zürich)

Lebensmittel aus dem hungernden Rumänien für die Schweiz?

Die katastrophale Versorgungslage der rumänischen Bevölkerung, selbst bezüglich der allernotwendigsten Lebensmittel, dürfte in Westeuropa hinlänglich bekannt sein. Gleichwohl erlebt man immer wieder, dass landwirtschaftliche Produkte aus Rumänien in unseren Läden verkauft werden.

Von welchen Überlegungen werden dabei Grossverteiler geleitet, wenn sie rumänische Tomaten oder rumänisches Geflügel zum Kauf anbieten?! Diesem gewissenlosen Geschäft auf Kosten eines hungernden Volkes sollten wir Konsumenten mit einem Kaufverzicht Einhalt gebieten. Robert Chanson, Zürich

Am Montag, den 23. Oktober 1989 können Sie Ihre Meinung äussern und Fragen stellen zur Gesamt-Problematik

Drogen

zum Beispiel was ist das?
wie wirken sie?
wer konsumiert was,
weshalb? wann, wie kann Abhängigkeit entstehen?
wer handelt damit, warum, wie, wo? Entzug wie, wo?
weshalb Verbot, Repression, Kriminalität, Krankheit, Tod? usw.

Dazu nehmen Stellung und antworten:

Pfarrer Urs Boller, Präs. Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Jugendprobleme

Sozialarbeiterin Monica Bossert, Drop-in Zürich

Sozialarbeiter Linus Jauslin, Verein Drogenentzug und Drogenhilfe

Soz. Therapeutin Ruth Lötscher, Drop-in Zürich

Allg. prakt. Arzt Bruno Maggi (Höngg)

Sozialarbeiter Markus Oertle, Prävention, Verein Zürcher Aids-Hilfe

Rechtsanwalt lic. iur. Daniel Vischer

20.00 Uhr im katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, Höngg. Tram 13/Bus 46 bis Schwert oder Meierhofplatz

Es laden ein und freuen sich auf Ihre Teilnahme:

Gruppe für Menschenrecht und Menschenwürde Höngg

Verein Dritte-Welt-Laden Höngg

Verein Jugendtreff Höngg

Quartiergruppe Höngg

Kath. und Ref. kirchliche Gruppierungen und Jugendorganisationen

RESTAURANT Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 341 31 00
Dienstag geschlossen Martha + Hans Luteijn

Wir verlagern uns von der lauschigen Terrasse ins

gemütliche Säli

und überraschen Sie mit unserer neuen Spezialitätenkarte

z. B.

— Fondue Chinoise à discrétion
— 7-Gang Menu-Surprise Fr. 57.—
— Entrecôte chevalier

Fam. Luteijn freut sich auf Ihre Tischreservation.



Für unser neues Ladengeschäft im Höngger Markt suchen wir per 1. Dezember 1989

Teilzeitverkäufer(in)

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und mit der neuen Technik der Unterhaltungselektronik vertraut sind, rufen Sie uns bitte an.
Telefon 01/341 57 00

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Rebbergstrasse 64, Umbau mit Einrichtung einer Arztpraxis anstelle einer 2-Zimmer-Wohnung im Untergeschoss, Zone D, Dr. W. Meier, Rebbergstr. 64

Nachträgliche Ausschreibung Im Maas 5, Vordach strassenseitig, Zone D, M. Fürsten, Im Maas 5
6. Oktober 1989

Bäulistrasse 23, Fassadenaussenisolierung, Zone D, H. Lohrer, Rebbergstrasse 38, Oberengstringen

Einsteinstrasse hinter Nr. 1, Velounterstand, Zone: ETH Hönggerberg, Schweizerische Eidgenossenschaft, Vertreter: Amt für Bundesbauten Baukreis 4, Zürich, Clausiusstrasse 37
10. Oktober 1989, Baupolizei

RESTAURANTS NEUE Waid



Halali die Jagd ist offen!

Bestseller auf dem «Waid»-Wild-Teller

Carpaccio vom Hirsch

Fein geschnittenes Hirschentrecôte, mariniert mit Wachholder-Balsam, Nussoel und Kräutern, dazu Toast und Butter

Consomme de gibier «HUBERTUS»

Wildkraftbrühe mit Wildfleischklösschen und frischen Champignons

Civet de marcassin «CHASSEUR»

Rassiger Jung-Wildschweinpf Pfeffer mit Champignons, Perlwiebeln, Brotcroutons und Speckwürfeli, dazu Rotkraut und hausgemachte Frischeierspätzli

Selle de chevreuil rôtie «BELLE FRUTIERE»

Rehrücken gebraten und am Tisch tranchiert, mit einer schönen Früchtegarnitur und glacierten Marroni, dazu frisches Rotkraut, Preiselbeeren und hausgemachte Frischeierspätzli und eine sämige Wildrahmsauce

Filet de lievre au genievre

Hasenrückenfilet rosé gebraten, an feiner Wildrahmsauce mit Wachholderbeeren, verfeinert mit Gin, Birne mit Preiselbeeren dazu frisches Rotkraut und Röstikroketten

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Fax 271 66 03

Zivilstandsnachrichten

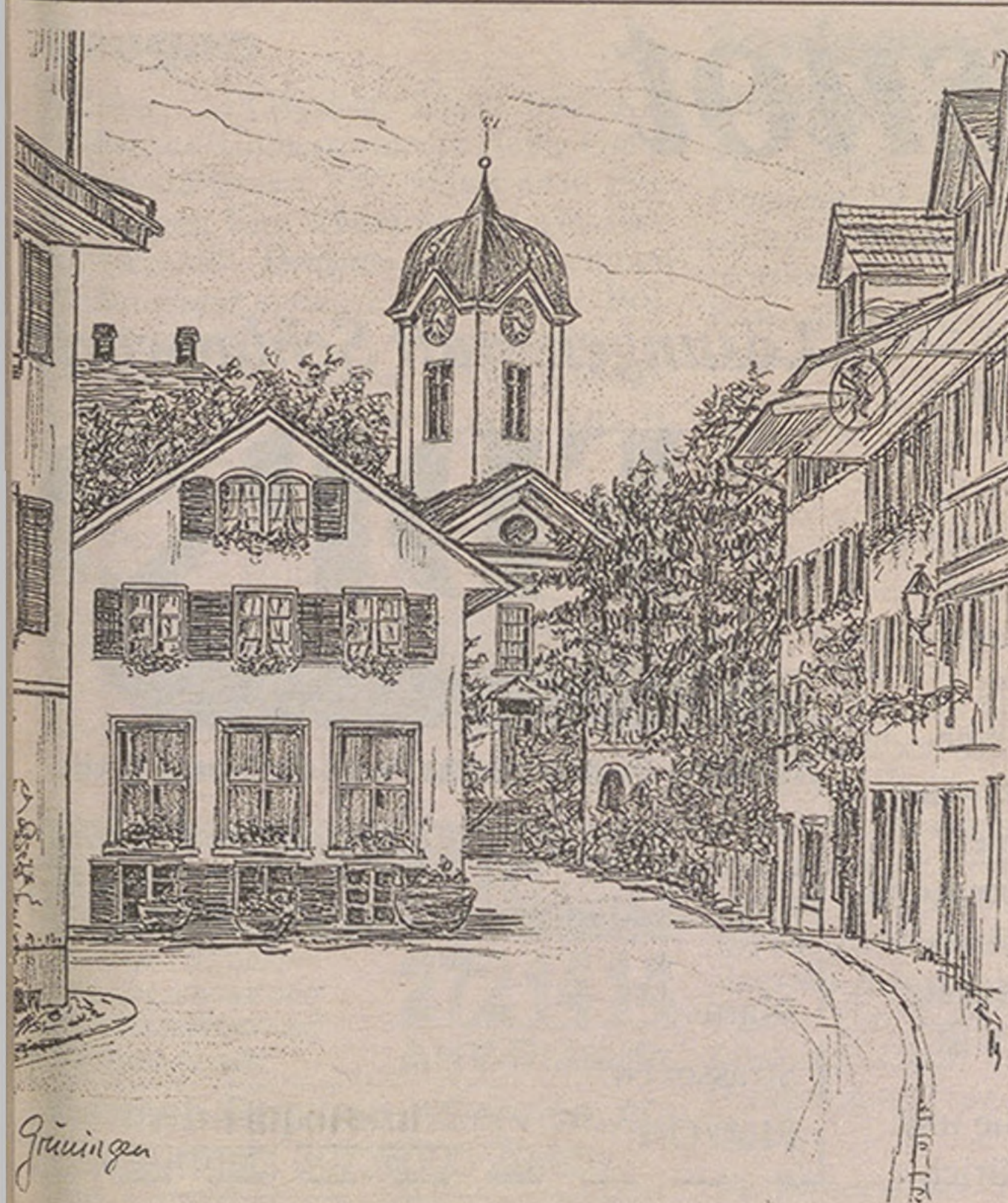
Bestattungen

Bader geb. Gretler, Ida, geboren 1900, von Zürich, verwitwet von Bader, Ernst; Imbisbühlstrasse 156.

Kurz Ernst, geboren 1901, von Zürich, verwitwet von Kurz geb. Vogt, Rosa; Ferdinand-Hodler Strasse 11

Schneider geb. Knaus, Hedwig, geboren 1908, von Zürich und Buchholterberg BE, verwitwet von Schneider, Karl; Am Börtli 6

Spycher geb. Lätsch, Frieda, geboren 1914, von Zürich und Köniz BE, Gattin des Spycher, Karl; Ackersteinstrasse 35



Soeben erschienen:

Wandern im Kanton Zürich

Vier aktuelle Vorschläge für Herbst und Winter.

Senden Sie mir bitte «Wandern im Kanton Zürich» Herbst/Winter 89

Vorname/Name

Strasse

PLZ/Ort

Einsenden an Zürcher Kantonalbank, VMPP, Postfach, 8022 Zürich
Oder gratis an allen Schaltern.

Zürcher Kantonalbank

M 930

13

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

Krankenhaus Bombach



Stadtärztlicher Dienst Zürich

Für unser Krankenhaus mit 182 betagten und pflegebedürftigen Patienten suchen wir

Mitarbeiter/innen

die willens sind, bei der Pflege und Betreuung unserer Patienten mitzuhelfen.

Für diese Aufgabe erwarten wir

- Vorkenntnisse in der Pflege
- Freude am Umgang mit betagten Menschen
- Bereitschaft überall Hand anzulegen

Wir bieten Ihnen:

- eine gründliche praktische Einführung
- selbständiges Arbeiten im Team
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen

Diese Stelle ist sehr geeignet für Wiedereinsteigerinnen.

Für ein erstes Gespräch erwarten wir gerne Ihren Anruf.



Telefon 01/341 20 20

Auskünfte erteilen Ihnen Herr R. Zwahlen, Leiter Pflegedienst oder Sr. Ursula Schroeder, Heimleiterin.

Die schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:
Krankenhaus Bombach, Personaldienst,
Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich.

Wer rastet der rostet

Frauen, die gerne wieder ins Berufsleben einsteigen wollen, bietet sich jetzt die Chance.

Eine Herausforderung, die sich bezahlt macht und erst noch sehr viel Freude und Abwechslung bietet.

Wenn Sie gerne im Verkauf tätig sind, eine lebendige, vielseitige Aufgabe schätzen, dann rufen Sie uns doch an.

Telefon 01/242 86 50 (Personaldienst)



Günstig zu verkaufen

Einzelbett

mit neuwertiger Matratze und Überwurf.

Telefon 341 03 09

akermann

malerarbeiten
gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Mir sind
für d'Höngger da!

Mode/Pelze

Boutique Beau Temps

Heidi Amstad
Limmattalstrasse 178
Telefon 341 11 10

Boutique Romas Fashion

Eva Sanfilippo
Limmattalstrasse 195
Telefon 341 97 58

Wolle — Mode

Il Punto
Yutta Müller
Regensdorferstrasse 19
Telefon 341 64 64

Albert Zirn
Pelzmode
Am Wasser 157
Telefon 341 92 77

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

Am 1. Dezember 1989...

Am 1. Dezember 1989 eröffne ich im Herzen von Zürich-Höngg ein neues Reformhaus. Zur Ergänzung meines Teams suche ich

Teilzeit- Mitarbeiterin

für 2 bis 3 Tage pro Woche und
Ferienvertretung.
Wenn Sie sich für gesunde Ernährung begeistern können, dann freue ich mich auf Ihre Bewerbung.

Reformhaus

HÖNGG-MARKT

Daniel Fontollet

Förlibuckweg 1, 8302 Kloten
Telefon 01/813 07 65
oder 052/23 81 06

Weinlaube

Wein-Gratisdegustation Weinverkauf



Neu!

Ab Oktober 1989 steht unseren Kunden in Höngg, an der Regensdorferstrasse die neue Parkgarage zur Verfügung mit direktem, internem Zugang zur Weinlaube!

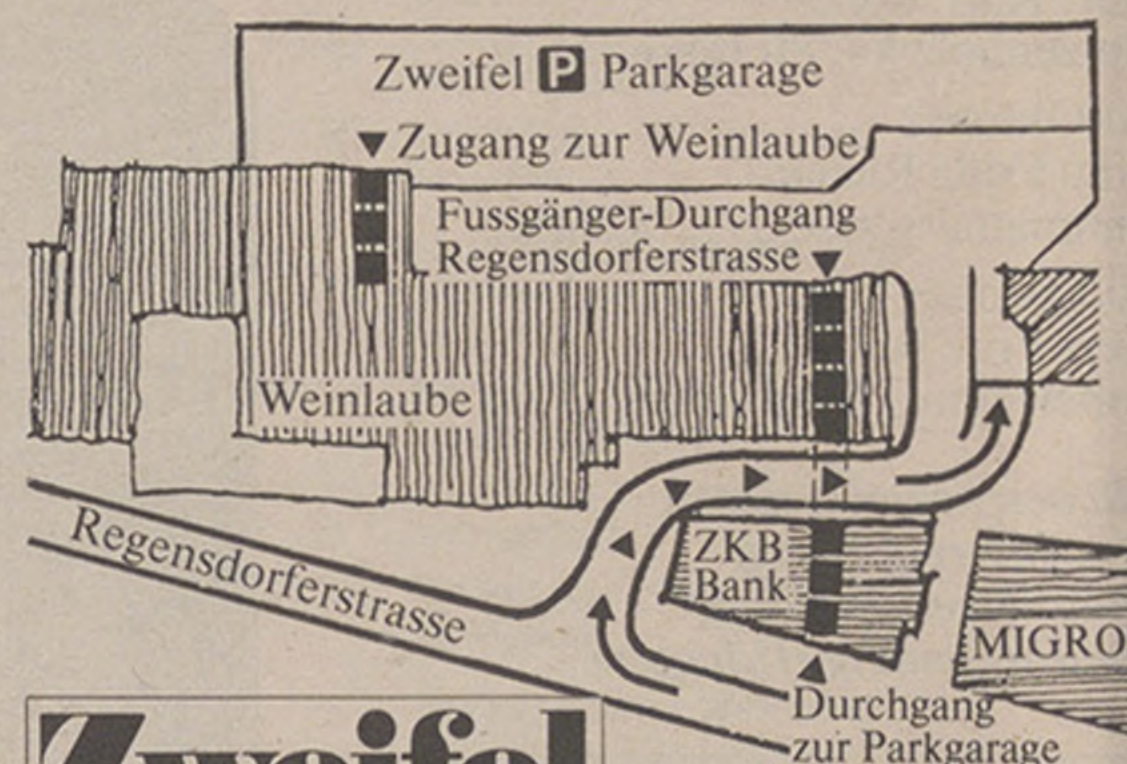
Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:

Montag bis Freitag 8.30-18.30 h
durchgehend

Samstag durchgeh. 8.30-16.00 h

Die Zweifel Weinlaube bietet Ihnen:

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!
- Im gleichen Geschäft auch Obst-säfte, Bier und Mineralwasser



**Zweifel
Höngg**

Getränke
franko
Haus!

Regensdorferstr. 20
Spezielle Parkgarage für unsere Kunden
Für telefonische
Bestellungen **01 344 23 23**

Weinkellerei Zweifel & Co
8049 Zürich-Höngg
Regensdorferstr. 20

Wäsche von Schiesser

Ausgezeichnete Qualität
Bessere Passform
Längere Haltbarkeit
Beste Trageigenschaften

Herren-Hemden und -Pullis,
Jogging-Anzüge, Pyjamas und Nach-
hemden sowie Unterwäsche
für Damen, Herren und Kinder.

Immer viele Kollektionsteile zu
günstigen Preisen.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Wohnungsbau gegen Wohnungsnot

In Zürich ist der Wohnungsbau in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Dieser Rückgang ist einer der Gründe für die gegenwärtig prekäre Wohnungssituation.

Eine Verbesserung der vor allem für Familien unerfreulichen Lage kann nur durch gezielten Wohnungsbau erfolgen. Wir verlangen darum die Schaffung der planungs- und baurechtlichen Voraussetzungen, damit in unserer Stadt möglichst rasch 20000 Wohnungen – vor allem kostengünstige Familienwohnungen – im privaten Wohnungsbau erstellt werden können. Dazu muss die Erneuerung von schlecht genutzten Liegenschaften erleichtert werden, beispielsweise durch einen Ausnutzungsbonus und die Vereinfachung der Bauvorschriften für Familienwohnungen. Ferner sind geeignete Areale auszuweisen, auf denen der Bau erschwinglicher Wohnungen möglich ist.

Ihre Meinung interessiert uns. Bitte schreiben Sie uns.
FDP der Stadt Zürich, Sihlramtstrasse 5, 8002 Zürich.

Lösungen statt Schlagworte

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich

☐ Ja, senden Sie mir Ihre Unterlagen.

Name:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort: